

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

21 (13.1.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesebene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Redaktions Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Füllings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 21.

Karlsruhe, Freitag den 13. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Die Auflösung des „Lorraine Sportive“.

Mech, 12. Jan. Die gleichzeitig mit der Auflösung des französischen Vereins „Lorraine Sportive“ vorgenommene Verhaftung des Vorsitzenden dieses Vereins, des Kaufmanns Samain, ist aufgrund des § 123 Absatz 3 (gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch) und des § 110 (Anreizung zum Ungehorsam) des Strafgesetzbuches erfolgt.

Die Familie Samains will versuchen, seine Freilassung gegen Bürgschaft zu erlangen. Seine Angehörigen bestreiten mit aller Entschiedenheit, daß Samain geplant habe, über die Grenze zu gehen. Er habe nichts begangen, was ihn in Gefahr bringen könnte und falls ihm wirklich etwa ein Verstoß gegen das Vereinsgesetz oder gegen eine Polizeiverordnung zur Last gelegt werden könne, so sei höchstens eine Geldstrafe zu erwarten. Zur „Flucht“ bestreite also weder ein Grund noch ein Wunsch.

Zu der Auflösung des „Lorraine Sportive“ selbst wird gemeldet, daß dieselbe aufgrund des § 2 des Vereinsgesetzes erfolgt ist. Danach ist die Auflösung eines Vereins zulässig, wenn der Zweck des Vereins den Strafgesetzen zuwiderläuft.

Der Vorsitzende von Lothringen ist bei der Auflösungsverfügung von der Ermüdung ausgegangen, daß „Lorraine Sport“ vor dem Zweck verfolge, unter der lothringischen Bevölkerung, vor allem der Jugend, politische Stimmung für Frankreich zu machen und sie dem Deutschen Reich zu entfremden, daß die Verfolgung dieses Zweckes, die unter dem Deckmantel des Sports geschieht, der Regierung gegenüber geeignet und geheim gehalten wird, und daß dieser Zweck dem § 126 des Strafgesetzbuches zuwiderläuft.

Nachgehend war ferner, daß der Verein sich durch das Zurückhalten französischer Vereinskräfte, das Spielen französischer Symbole und französischer Marschmusik sowie demonstrative Verherrlichung von Frankreich in Rede und Bild auf deutschem Boden sich einer dreifachen Herausforderung Deutschlands schuldig macht und durch dieses Verhalten dem Geiste des Auftrages des Bundesvorsitzenden (Verstoß gegen Artikel 6 des Gesetzes vom 11. August 1848), sowie endlich durch das Verhalten des Vereins am 8. ds. Mts. in diesem Tag hat der Verein trotz ausdrücklicher Verjagung mit der Abhaltung eines Konzerts begonnen und ohne Genehmigung einen Umzug mit Musik auf öffentlichen Straßen der Stadt Mech veranstaltet, wobei er vor gewalttätigen Ausschreitungen nicht zurückgeschreckt ist. Seine Mitglieder haben bei dieser Gelegenheit bewiesen, daß sie sich nicht scheuen, Maßnahmen der Verwaltung mit ungesetzlichen Mitteln zu verhindern und haben dadurch gegen § 129 des Strafgesetzbuches verstoßen.

In einer Darstellung in der „Frankfurter Ztg.“ wird von den Mitgliedern des Vereins „Lorraine Sportive“ sehr lebhaft bestritten, daß der Verein eine deutschfeindliche Tendenz verfolge, auch das vorerwähnte Konzert habe kein deutschfeindliches Programm gehabt. Ebenso wird von dieser Seite der ganze Vorgang der Sprengung der Sperre, um in den geschlossenen Saal einzudringen, das Ausschließen ausländischer Gäste, das „Vive la France“ etc. und der Straßenumzug sehr harmlos hingestellt. Der Verein habe in seinen Reihen auch viele junge Leute von altdeutschen Eltern, sogar Söhne von Polizeibeamten. Der Vorsitzende Samain hat übrigens erst vor Jahr und Tag als Einjährig-Freiwilliger im Wehr löschischen Füsilier-Regiment gedient und ist sogar zum Unteroffizier befördert worden. Dafür, daß französische Blätter den Verein wie eine Protestkundgebung gegen Deutschland aufgestellt haben, seien die Mitglieder nicht verantwortlich zu machen. Der Verein habe keinerlei Verbindung mit Frankreich, weder mit Paris noch mit Nancy, noch mit irgend einem andern Ort gehabt. Daß die französische Presse, soweit sie den Verein als eine deutschfeindliche Organisation hinstellt, dem Verein einen schlechten Dienst erwiesen hat, bestreiten die Vorstandsmitglieder nicht. Sie geben ferner zu, daß der Vorstand am Sonntag, unmittelbar vor

dem Konzert, beschlossen hat, die Versammlung trotz des polizeilichen Konzertverbots stattfinden zu lassen.

Die „Straßb. Post“ begrüßt demgegenüber das jetzige Vorgehen der Behörde mit Genugtuung. Sie schließt eine längere Darlegung mit den Worten: „Die elsass-lothringische Regierung ist sich der schwierigen Pflichten, die ihr aus dieser Rechtslage und aus der Aufhebung des Diktaturparagraphen durch das Reichsgesetz vom 18. Juni 1902 erwachsen sind, stets bewußt gewesen und hat sie tatvoll ausgeübt. Wenn sie jetzt in einem ganz eskalanten Falle das Mittel der Auflösung gegen einen Verein zur Anwendung gebracht hat, dessen ganze Tendenz unzweifelhaft die Unterwühlung der Staatsordnung und der künftigen Großziehung deutschfeindlicher Gesinnung diene, obwohl dieser Zweck in den Vereinsstatuten nicht offen ausgesprochen war, so hat die Regierung dabei nicht nur das formale Recht, sondern auch die Zustimmung aller ruhigen und besonnenen Leute im Lande — der Eingewanderten wie der Alteingesessenen — auf ihrer Seite. Wir hoffen, daß das tatkräftige Vorgehen der Regierung in ganz Elsaß-Lothringen richtig verstanden und als die Bestätigung des seitens Entschlossenen gewürdigt werde, unter allen Umständen die Staatsordnung vor umstürzenden Tendenzen zu schützen und das schwarz-weiß-rote Banner hochzuhalten in dieser Grenzmark des Reiches, die deutsch ist und deutsch bleiben wird für alle Zeiten.“

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 13. Jan. Der Reichstag verhandelte gestern eine kleine Novelle zum Strafgesetzbuch in zweiter Lesung, die eine Art Notgesetz darstellt. Bis zur gründlichen Reform des Strafgesetzbuchs, die ja noch einige Jähre auf sich warten lassen wird, sollen nun wenigstens die schlimmsten Härten des Strafgesetzes beseitigt werden. Aber es soll eben nur ein engumrängter Kreis sein und deshalb stellt man weitergehende Wünsche einstweilen zurück.

Der Reichstag lehnte rein aus diesem formellen Grunde einen polnischen Antrag ab, den Herr v. Diemowowski begründete und der die Aufhebung zum Friedensbruch nur dann bestrafen will, wenn ihre Folgen „in naher Zukunft zu besorgen sind“. Natürlich hatte der polnische Redner diese vorsichtiger und mildere Fassung mit polnischen Schmerzen begründet. Rasch und ohne Diskussion erledigt wurden die Bestimmungen der Novelle, nach denen bei Hausfriedensbruch die Zurücknahme des einmal gestellten Antrags zulässig sein soll, noch denen in den Fällen des Siegel- und Arrestbruchs und der Vollstreckungsbereitstellung statt nur Gefängnisstrafen auch Geldstrafen Platz greifen sollen. Auch beim Rindraub wird in Zukunft die Geldstrafe als Sühne anerkannt, sofern mildernde Umstände vorliegen.

Eine lange Debatte setzte aber ein über den sogenannten Schächt-Paragrafen. Ein neuer Paragraph 145b des Gesetzes nimmt die Tierquälerei aus der Rubrik der Liebertragungen des Strafgesetzes heraus und bestraft sie in Zukunft als Vergehen mit Geld oder Gefängnisstrafen. Dagegen soll das rituelle Schächten nicht als Tierquälerei betrachtet werden und auch landesgesetzlich nicht verboten werden dürfen. Für diesen Beschluß der Kommission setzte sich vom Zentrum Herr Gröber ein, während der Antisemit Gröb aus Gründen des Tier-schutzes eingehend dagegen spricht. Vom Regierungsssekretär erfolgt etwas überraschenderweise ein „unannehmbar“. Staatssekretär Wiso erklärt, daß die Landesregierungen in dieser Frage zuständig seien und ihre Zuständigkeit darin nicht aufgeben wollten. Die Frage, ob das Schächten eine Tierquälerei sei oder nicht, sei überdies noch nicht genügend geklärt.

Dieses „unannehmbar“ ist dem konservativen Herrn Wagner ungenehm. Er will sich in religiöse Vorschriften nicht einmengen. Auch

er erklärt sich für seine Partei aus verfassungstechnischen Gründen gegen die reichsgesetzliche Regelung der Schächtfrage. Ihm stimmt der nationalliberale Dr. Heine zu, der sich in ausgezeichneten juristischen Darlegungen gegen die Aufnahme des Paragrafen in die Novelle erklärt, wenn er auch gleichzeitig feststellte, daß das Schächten niemals eine Tierquälerei darstellen könne und daß seine Fiktion in rituelle Gewohnheiten, die sie achtet und anerkennt, nicht eingreifen wolle. Seinen juristischen Ausführungen widerspricht für die Fortschrittliche Volkspartei Dr. Müller-Meinungen, der nochmals eine Erklärung des Staatssekretärs verlangt und erhält, daß auch heute schon das Schächten niemals eine Tierquälerei sei. Noch eine ganze Anzahl von Rednern sprechen für und gegen.

Über trotz des „unannehmbar“ der Regierung erheben sich bei der Abstimmung fast nur Konservative und Antisemiten, die den Paragrafen gestrichen haben wollen und es bleibt also bei dem Beschluß der Kommission. Morgen wird man die Beratung fortsetzen.

Das Geheimnis von Gumbinnen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Berlin, 12. Jan. Heute früh wurde dem Amtsgericht in Rodenberg bei Bad Nenndorf in Hesse ein verhafteter Bahnarbeiter namens Fischer zugeführt, der seinem Schachtmeister das Geständnis abgelegt hat, vor zehn Jahren, am 21. Januar 1901 den Rittmeister v. Krosigk in der Reitbahn der Dragonerkaserne zu Gumbinnen erschossen zu haben. Fischer behauptet, in der Schwadron des Rittmeisters v. Krosigk bei dem 11. Dragonerregiment gebient zu haben und im Jahre 1902 als Gefreiter entlassen worden zu sein. Wie er angibt, haben ihn die Gewissensbisse über seine Tat zu dem Geständnis getrieben. Zu seinem Schachtmeister und dem Kantinenwirt beim Bahnbau an der Strecke Wundorf-Haste äußerte er gesprochenes, als man auf militärische Verhältnisse zu sprechen kam: „Der Schuft, der Krosigk, mußte sterben. Der Schuft ist aus meinem Karabiner Nr. 19 geführt.“ Fischer soll das Geständnis vor dem Amtsrichter wiederholt haben.

Auf Grund eingehenden Studiums der Berichte über den damaligen Prozeß vor dem Divisionsgericht, dem Oberkriegsgericht, dem Reichsmilitärgericht und wieder Oberkriegsgericht schreibt uns ein juristischer Mitarbeiter:

Der 22jährige Unteroffizier Franz Marten und dessen Schwager, der 30jährige Sergeant und Quartiermeister Gustav Hidel wurden damals vom Kriegsgericht und in der letzten zweiten Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wegen mangelnder Beweise freigesprochen. In der ersten Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wurde Marten zum Tode verurteilt, Hidel freigesprochen. Marten erklärte in seinem letzten Schlusswort kurz vor dem letzten Freispruch: „Ich bekenne vor Gott und der ganzen deutschen Nation, daß mein Gewissen rein ist. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich vollständig unschuldig bin. Ich wiederhole diesen Schwur, so wahr ein Gott im Himmel lebt. Gott ist mein Zeuge, daß ich den Herrn Rittmeister nicht erschossen habe; ich würde mich schämen, die Gnade meines Kaisers anzurufen, wenn mein Gewissen nicht rein wäre.“

Man hatte damals darauf verzichtet, auf Verdachtsgründe gegen andere Personen zurückzugreifen, und doch wäre damals vielleicht noch Gelegenheit gewesen, das Rätsel aufzuhellen. Heute dürfte das überhaupt schwierig sein. Wir wollen aber aus dem Tatbestand folgendes hervorheben und mit dem jetzigen Geständnis des Arbeiters Fischer vergleichen.

Der Dragoner, dem der Mordkarabiner gehörte, wurde damals sofort als unerbittlich ausgeschaltet, weil man überzeugt war, daß er sich unter den rettenden Dragonern in der Reitbahn befand, während der Schuß von außen durch das Guckloch einer Bandentür abge-

Das Königskind.

Roman von Meta Schoepf.

(32. Fortsetzung.)

Anna wurde rot und blaß. Da betrank sich der Mensch jetzt schon. Sie hatte es ja gewußt, daß er in der Gesellschaft unmöglich war! Die Freundinnen lüchelten, und Matthes, der Kapitän, stand breitbeinig da, die Hände in den Taschen und hörte mit wahrem Vergnügen zu! Und immer lauter und heftiger wurde ihres Vaters Stimme.

„Beruhige ihn doch, sagte sie ärgerlich. Und Sabern schüttelte ihm die Hand immer wieder. „Ja, alter Freund, wir wissen alle, was wir von Dir zu halten haben.“

„Ja, ja, das mußt Du ihr sagen! Und wie weit ich's hätte bringen können, wenn ich nicht ein so verfluchtes Lächermaul hätte! Und nicht 'n Bude!, der sich nicht auf Kommando krümmt. Das weiß sie nämlich nicht, Sabern. Sie weiß es gar nicht, daß es mal in Düsseldorf Mode war, sich vom Maler Karsten malen zu lassen! Als ich noch nicht die Ehre hatte, mit der edlen Krämerstippe verschwägert zu sein! Da war 'n Leben! „Sie müssen mich voller malen,“ sagte die Palastdame, „und ich habe keine rote Nase!“ „Dann dürfen Sie kein Porträt bestellen,“ sagte ich. — „Sie haben meine Figur zu stark aufgefaßt,“ sagte der Fürst Lichtenstein. „Daran ist Ihr durchlauchtigster Vauß schuld,“ sagte ich. Aber nachher durfte ich nicht mehr porträtieren. Sie war eifersüchtig, ihre Mutter. Und sie jammerte mich, denn sie war ja krank. Was tut man nicht aus Liebe zu seinem Weibe! Ich habe aus Liebe mein Leben verpfuscht, und habe Hühner gemalt und Hähne. Verflucht sauer ist mir's zuerst geworden. Aber Sabern, sieh Dir mal jetzt meine kämpfenden Hähne an! Wenn ich nicht 'n Zeitgenosse wäre, wär's 'n Meisterwerk.“

Dem Sabern war ganz merkwürdig zumute.

„Sprich nur, armer Alter,“ dachte er, „red Dir nur den Jammer von der Seele herunter.“ Und sagte laut: „Ich kauf sie, die Hähne, hier zu.“ Für mich ist's ein Meisterwerk, auch als Zeitgenosse.“

Und Karsten weinte nun wirklich und packte ihn bei den Schultern.

„Sag! ich's nicht? Ach Sabern, Herzensjunge — und sieh sie Dir mal an! Ums Leben geht's ja bei ihnen! Um's Leben und um die Ehre. Da hab' ich Charakter 'reingelegt. Wer das selbst so durchgemacht hat, der sieht das Glend auch bei der dämlichen Kreatur. Bei Schmitts hängen sie. Ich hab's dem Kerl gleich gesagt. Ich habe gesagt: Der Sabern kauft sie. Und die Beleuchtung suchen wir aus, nicht wahr? So was mußt du der richtigen Beleuchtung hängen. Du sollst Deine Freude dran haben.“

„Ach, wie war er glücklich und stolz, daß Anna doch sah, was Sabern von ihm hielt. So stark dufteten die Rosen. Leise rauschte es in den Bäumen — Anna ging an Rolfs Arm langsam um die Rosenbeete.“

„Du bist so still, Kolf. Ich habe Dich nie so gesehen. Bist Du glücklich, Kolf? Sag es mir doch!“

„Aber Kind — wie kannst Du so fragen?“

„Mir kam es so vor, als wenn Du anders geworden bist seit damals, als der große Sturm war.“

Da hatte sie wohl recht. Seit der Zeit war's. Aber heute war ja der Anfang eines neuen Lebens. Heute starb alles, was hinter ihm lag. Heute würde die große Ruhe über ihn kommen, die über Gräbern liegt.

„Laß uns von unserer Zukunft sprechen,“ sagte Anna und erzählte von ihrem Hause, in dem sie leben würden, und von alten Tapeten auf Brotat, und von florentinischen Säulen.

Aber er hörte es kaum, denn seine Gedanken wanderten ja draußen auf der Landstraße, dem Wagen entgegen, der den alten Mann und sein junges Weib brachte. Wenn das doch hinter ihm läge! Er fürchtete ihren angstvollen, schwe-

Blid. Er fürchtete ihre holdselige Erscheinung. Er fürchtete den Jammer, den er in ihren Augen lesen würde. Sie war ja so ein unerfahrenes, aufrichtiges Ding, daß sie nicht einmal ihre Gedanken verbergen konnte.

Aber es war schlimmer, viel schlimmer, als er es erwartet hatte. Wie eine Nachtwanderin kam sie daher im weißen Kleid, das sie über den Riesweg schleppte. Leer war der Blick und geradeaus gerichtet, und ein krampfhaftes Lächeln um ihren Mund. Bei Verlobungen muß man doch lächeln. Und mit diesem starren, krampfhaften Lächeln wuschelte sie Händedrücker, hörte sie Worte, die sie nicht begriff, gab sie Antworten, von denen sie nichts wußte.

„Wie soll man denn das mit ansehen!“ dachte Heider. Und war neben ihr und fragte so überflüssiges Zeug. Ob es ihr bei ihm gefallen hat, und ob sie glücklich nach Hause kam — wirklich, ganz überflüssig. Und erwartete auch keine Antwort. Aber die andern durften doch ihren Jammer nicht sehen!

Und unterdessen erzählte Lisker mit seiner dröhnenden Stimme, daß sie gar nicht mit wollte.

„Sie gehört nicht unter Menschen,“ sagte sie, „und fürchtete sich vor Menschen! Kriegt ja beinahe 'n Ohnmachtsanfall, die Kleine! Weil sie unter Leute soll! Will nichts von ihnen wissen — so'n Frauen! Und kann gar nicht vergehen, daß sie mal schlecht von ihnen behandelt ist! Nun, Di, ist's so schlimm?“

„Nein,“ sagte Li.

Und sah auf Kolf — und lächelte.

„Darf ich den Maler Karsten vorstellen, Tante Li?“ fragte Heider.

Maler Karsten war sofort begeistert und sagt's wie eine Neugierde dem Matthes. „Das ist ja 'ne Schönheit — um Gottes willen — was ist das für 'ne Schönheit! Und die gehört nun dem Lisker! Was so einer für Glück hat! Ein Schwerenöter, sage ich Ihnen. Vom Malkasten her kenne ich ihn noch. Und von

geben wurde, durch das man die ganze Reitbahn übersehen konnte. Hinter dieser Bandentür stand der noch rauchende Karabiner. Fischer behauptet jetzt, es sei der Karabiner Nr. 19 gewesen und er habe mit diesem seinem Karabiner den Mord vollbracht. Man wird also zunächst nachforschen müssen, ob wirklich Nr. 19 damals der Karabiner war. Es wurde damals im Prozeß bekundet, daß der Karabiner, mit dem der tödliche Schuß abgegeben worden war, noch kurz vor der Mordtat auf dem Korridor der Kaserne auf seiner richtigen Stelle gestanden habe. Die Frage wäre also: konnte sich Fischer von den reitenden Kameraden fortsetzen, seinen Karabiner holen, von außen schießen und sich rasch und unbemerkt wieder unter die reitenden Kameraden mischen?

In der Leiche des Rittmeisters in der Reitbahn gab Oberleutnant Hoffmann kurz nach dem Tode den Befehl, daß sich sofort die ganze vierte Schwadron aufzustellen habe und zwar die dienstfreien Unteroffiziere und Mannschaften vom Nachmittag links von der Leiche, die im Dienst gewesenen Unteroffiziere und Mannschaften rechts von der Leiche. Bei mehreren Leuten fiel dem Kommandeur des Regiments Oberst v. Wintersfeld große Blässe auf. Der Verdacht der Täterschaft fiel zunächst auf den Dragoner Stopeca. Dieser war an jenem Nachmittag dienstfrei, war kurz vor dem Mord an der Bandentür gesehen worden und hatte sich auch durch Redensarten verdächtig gemacht. Er wurde am Abend des 22. Januar verhaftet, sehr bald aber wieder frei gelassen, da man keinen Anhaltspunkt gegen ihn fand. Dagegen wurden jetzt Marten und Hidel verhaftet.

Man müßte nun alle noch auffindbaren Angehörigen der Schwadron aus damaliger Zeit darüber befragen, ob sie sich an ein verdächtiges Benehmen Fischers erinnern können, was an sich nicht ganz unmöglich erscheint, weil man bekanntlich an Vorgänge aus der Militärfreizeit meist ein besonders gutes Gedächtnis bewahrt. Gewiß wurde damals schon aus den Zeugen herausgeholt, was nur immer ging, aber sie wurden nicht gefragt, was in jenem kritischen Moment gerade der Dragoner Fischer tat.

Das Geständnis des Arbeiters Fischers besagt allein noch gar nichts. Bekanntlich werden solche furchtbaren Geständnisse eines Mordes nicht allzu selten von Betrunknen, Wahnsinnigen, Hysterischen abgegeben. Und auch Fischer wird, wie andere, nachträglich leicht widerrufen, was er unter irgend einem Gemütszustand sprach. Soll das Geständnis des Arbeiters Fischers die Nachforschungen indes standhalten, so wird die Öffentlichkeit allerdings eine Wiederaufnahme des Krosigk-Mordprozesses erleben. Ob aber dann wirklich das Rätsel von Gumbinnen nach 10 Jahren zweifelsfrei gelöst werden wird, ist sehr fraglich.

(Neue Meldungen.)

Hannover, 12. Jan. (Tel.) Bei der heutigen Vernehmung des Bahnarbeiters Fischer, der sich selbst bezichtigte, während seiner Dienstzeit bei den 11. Dragonern am 22. Januar 1901 zu Gumbinnen den Major Krosigk erschossen zu haben, widerrief er seine Angaben mit der Begründung, die Selbstbeziehung im Delirium gemacht zu haben. Er wird aber vorläufig noch in Haft gehalten und vom Amtsgericht zu Rodenberg sind bereits die nötigen Anfragen nach Gumbinnen gerichtet worden.

Hannover, 12. Jan. (Tel.) Die Angelegenheit Fischer ist jetzt zur weiteren Verfolgung der Staatsanwaltschaft in Hannover übergeben worden, die nachprüfen wird, ob die angeblich in der Trunkenheit gemachten Angaben des Arbeiters nicht doch auf einer tatsächlichen Unterlage beruhen. Jedenfalls steht nach den Ermittlungen des Amtsgerichts in Rodenberg fest, daß Fischer in der Tat während der in Betracht kommenden Zeit beim Dragoner-Regiment Nr. 11 in Gumbinnen gestanden hat.

Hannover, 13. Jan. (Privat.) Der auf Grund seiner Selbstbeziehung verhaftete Arbeiter Fischer wurde noch gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt und hat vor diesem sein Geständnis in allen Einzelheiten wiederholt. Kurz darauf hat er von neuem darum, dem Untersuchungsrichter vorgeführt zu werden. Nun erklärte er, daß er sein Geständnis widerrufen wolle, da er es unter dem Einflusse des Alkohols abgegeben habe. Er gab zwar zu, daß er sich selbst des Mordes beschuldigt habe, aber er habe den Mord nicht begangen.

In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß Fischer tatsächlich mit dem Mord nichts zu tun und daß er die Angabe nur aus Renommisterei gemacht hat. Seine Arbeitskollegen, die das Geständnis mit angehört haben, sind aber der gegenteiligen Ansicht. Sie behaupten, daß nur jemand, der die Tat selbst vollführt hat, eine so genaue Schilderung des Mordes geben könne. Als Fischer nach dem Zehelager in der Kantine verhaftet wurde, brauchte er heftig auf und rief: „Verrat!“

Inzwischen ist festgestellt worden, daß Fischer um die Zeit des Mordes im 11. Dragonerregiment in Gumbinnen gedient hat und vom Rittmeister von Krosigk mit 3 Tagen Arrest bestraft worden ist, obgleich er in einer anderen Schwadron gestanden hat.

den Modellen. Und wenn er 'n schönes Mädel sah, mußte er sie haben. Bildschöner Kerl war er — und — er sieht auf einmal verduht auf Sabern und dann wieder auf den Alten — Donnerwetter! Da hab' ich's! An den Visker wurde ich immer erinnert, wenn ich Ihren Bruder sah! Wahrhaftiger Gott — das ist der Visker, wie er jung war! Und immer den! Ich: wo hab' ich nur einen gesehen, mit dem der Sabern solche Ähnlichkeit hat!

Kapitän Sabern sah auch beide an. Mit eigentümlichen Blicken. Und in seinem Gesicht wittert's. „Sie sind besoffen!“

„Was? Ich besoffen? Von drei Flaschen Kauenthaler? Da geh' ich doch jede Wette ein — glauben Sie, ich bin umsonst Porträtmaler gewesen? Sehen Sie sich mal die Stirn an, sehen Sie sich mal das Kinn an. Beim Sabern sieht man's sogar unterm Kollbart — dasselbe starke Kinn — und — ja, aber um Gottes willen — sehen Sie sich doch mal die Augen an.“

Und er wollte zu Sabern hin. Aber da saß ihn eine eiserne Faust beim Arm, und eine Stimme, die gar nicht die des Kapitans Stimme sein konnte — so tonlos und heiser war sie — flüsterte ihm zu: „Maul halten — verstanden? Oder?“

Und in ein paar Augen sah er, daß ihm ganz eigen zu Mute wurde. Er war doch ein unangenehmer Mensch, der Kapitän. Und er hatte nichts vom Bruder. Und Maler Karsten zog sich in die Rosenlaube zu seinem Fläschchen zurück. Wenn gegessen wurde, konnten sie ihn ja rufen. Und grübelte dabei über die Ähnlichkeit. Wart einmal — fünf- unddreißig Jahre alt ist Sabern. Wart einmal — vor fünf- unddreißig Jahren war Visker der eleganteste Don Juan, der weit und breit zu finden war. Was war's für 'n Schelme! Zwei hat er unglücklich gemacht für's Leben. Der reiche Kaufmann Hillmann war der eine —

Gumbinnen, 13. Jan. (Privat.) Hier hat die Nachricht von der Verhaftung des angeblichen Mörders des Rittmeisters von Krosigk großes Aufsehen erregt. Einer der Verteidiger des damaligen Prozesses gegen die später freigesprochenen Angeklagten Martin Hidel und Domnig, der Justizrat Burghardt, hat noch die viele Bände umfassenden Akten über den Prozeß bei sich; er wird sie nun auf Grund der Nachrichten aus Hannover einer Durchsicht unterziehen.

Frankreichs Auslandspolitik und die Deputiertenkammer.

Paris, 12. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wies Deschanel als Berichterstatter in der Generaldiskussion über das Budget des Ministeriums des Aeußern auf die Notwendigkeit hin, daß Frankreich seine Bündnisse und Ententen verstärke, um Ueberraschungen und der Zerstückelung der Kräfte vorzubeugen, eine Sorge, die noch schwer auf Europa lastet. Andererseits müsse Frankreich seine Land- und Seemächte weiter ausbauen, um sich die Rolle zu sichern, auf die 15 Jahrhunderte der Arbeit, der Tapferkeit und des Ruhmes ihm ein Anrecht geben. (Beifall.)

Ue Gertz sprach sein Bedauern aus, daß Frankreich sich die Instruktion der türkischen Offiziere entgegen setze. Der Redner befürchtete, daß man unrecht getan habe, auf die türkische Anleihe zu verzichten wegen einer Frage des Rechnungswesens. Im Interesse der Türkei liege es, sich mit Frankreich zu verständigen.

Lucien Guibert führt aus, die Kaiser-Beneignung in Potsdam sei ein Zeichen dafür, daß Deutschland die Führung des Dreibundes, der sich seit 1904 zu lockern schien, wieder übernommen hat, indem es Oesterreich zeigte, wie dessen Haltung auf dem Balkan sein müßte, während die italienischen Blätter die Gefühlspolitik in charakteristischen Ausdrücken mißbilligten. Der Schluß aus diesen Feststellungen sei, daß die Tripleentente auf diese Veränderungen achten und wissen müsse, was sie zu tun habe. Die Tripleentente sei ein wenig spät organisiert worden. Der Tod König Eduards habe ihr einen fatalen Schlag verleiht, während Pichons und zahlreicher Deputierter. Der Ausdruck „fatal“ ist zu stark, ich will sagen, der Tod König Eduards wird schwerwiegende Folgen haben, die wir bald verspüren werden.

Dans Gochin führte aus, der Tod König Eduards habe für Frankreich eine große Bedeutung gehabt. Er beklagte, daß die Schutzrechte ihrem Kreta stillschweigend gegebenen Versprechen der Vereinigung mit Griechenland nicht entsprechend nachgekommen seien. In der bosnischen Frage habe Frankreich vielleicht Serbien nicht kräftig genug unterstützt, während der deutsche Kaiser in etwas theatralischer Weise von dem funkelnden Schwert gesprochen habe, das er über seine Verbündeten halte. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Potsdamer Besuch nur einen Walfogel ohne weitere Folgen bedeuten würde. Zum Schluß forderte er eine weitere Kräftigung der Allianz mit England.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte Minister Pichon, in Europa habe sich nichts ereignet, das irgendwie die Freundschaften und Bündnisse Frankreichs verändern könne. Frankreichs Vorgehen in Marocco habe sich entwickelt mit Zustimmung aller Interessierten, insbesondere Spaniens. Keine Wolke habe die Freundschaft Frankreichs mit Italien getrübt. Die osmanische Regierung habe erklärt, daß die französisch-türkischen Beziehungen jetzt nicht minder freundschaftlich seien als vor den Verhandlungen über die letzte Anleihe.

Minister Pichon besprach sodann die Haltung Frankreichs gegenüber den anderen Mächten, wobei er ausführte, die Kreter selbst hätten die Schutzrechte gewonnen, ihnen Beispielen zu geben. Hinsichtlich der Beziehungen zu England betonte der Minister, daß die unter der Regierung König Eduards begonnene Politik der Entente fortzuwähren. (Beifall.) Oesterreich-Ungarn habe keine Interessen, die denen Frankreichs entgegenstehen.

Pichon gab eine ausführliche Erklärung der Annexion Bosniens und der Serzegovina und fügte hinzu, Rußland habe zu dieser Zeit gemutht, daß es an der Hilfe Frankreichs nicht zu zweifeln brauche. Das Bündnis mit Rußland sei so fest und lebendig wie je. Die Potsdamer Kreise sei eine neue und eine der festesten Garantien für den Weltfrieden, umso mehr, als dort beschlossen wurde, den status quo auf dem Balkan und im Orient aufrechtzuerhalten. Frankreich beziehe ebenso wenig Mißtrauen gegen die Entente wie Rußland gegen das deutsch-französische Einvernehmen.

Pichon schloß mit einem Protest gegen die Behauptung, daß Frankreich isoliert dastünde. Eine Macht, mit Rußland verbündet, mit England vereint und in Freundschaft mit Italien, Spanien und Japan stehend, deren Stimme im Räte der Völker schwer wiege, isoliert?

Die Diskussion wird heute fortgesetzt.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Schwerin, 12. Jan. (Priv.-Tel.) Die heute abend erscheinenden mecklenburgischen Blätter veröffentlichen einen Aufruf der national-liberalen Vereine zu Rostock und Güstrow in Sachen der Verfassungsreform, der durch seine außerordentliche Schärfe allgemein Aufsehen erregt. Es wird der Landschaft der Dank für ihr bisheriges

dem streifte die Kugel die Lunge. Und der Hauptmann Hertendeb bekam einen Schuß in den Unterleib — die Weiber waren ja toll nach dem schönen Visker! Aber dann weiter — ihm glüht der Kopf; es ist doch schwer, bei solchem Wein sich in die Vergangenheit zu verlieren — aber dann — erzählen sie ihm nicht von 'ner Untersuchung gegen ihn? Und vom alten Sabern — dem Mann von der schönen Hannchen Sabern? Der vom Strom angehwehmt sein sollte? Was war doch das? Und dann machte er die großen Reisen, viele Jahre und wurde ein seltener Gast in der Stadt.

Nein, nein, er konnte nicht denken. Die Rosen dufteten so stark. Und die Bienen summten. Und süße Bilder gaukelten um den Kauenthaler, und der Maler Karsten sang auf einmal die Lorelei. Er war glücklich, so wonneberauscht, und sang mit halblauter Stimme und lächelnden Zügen:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, Daß ich so traurig bin.

Wie wundervoll war die Tafel ge schmückt. Rote Rosen auf weißem Damast, rote Rosen in silbernen Schalen — rote Rosen in grün glänzenden Kristallen. Altes, kostbares Silber zierte sie — man hatte doch seine Freude, wenn alte Leute so hübsche Dinge zusammengesparrt haben, die man bei ihrem Tode dann bekommt. Anna Karsten konnte wirklich recht zufrieden sein. Sie starben auch gerade zu rechter Zeit. Als sie genug geparrt und verdient hatten, starben sie. Was waren es für gute alte Leute! (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 12. Jan. (Tel.) Heute abend fand im Beisein der Kaffertin und einer zahlreichen vornehmen Gesellschaft im neuen Königl. Operntheater ein Vortrag von Str Ernst Shackleton zum Besten der unter dem Protektorat der Kaffertin stehenden Wohlfahrtsvereinigungen statt. Shackleton berichtete über seine Südpolarfahrt und erläuterte seine Ausführungen durch eine Reihe ausgezeichneter Licht-

Verhalten ausgesprochen und das Vorgehen der Regierung betreffend den Dominikalfonds auf's Entschiedenste verurteilt.

Schulullehrertag und Modernisteneid. Leipzig, 11. Jan. Der Ausschuh des deutschen Hochschullehrertages, der am 7. d. M. hier versammelt war, hat folgende Erklärung beschlossen:

Der in Leipzig versammelte Ausschuh des deutschen Hochschullehrertages ist anlässlich der Vorbereitung von Satzungen für den Verein „Deutscher Hochschullehrertag“ übereinstimmend zu der Ansicht gelangt, daß diejenigen Mitglieder akademischer Lehrkörper, welche den Modernisteneid geleistet haben, nicht Mitglieder dieser Vereinigung sein können, weil sie damit den Verzicht auf unabhängige Erkenntnis der Wahrheit und Beistätigung ihrer wissenschaftlichen Ueberszeugung ausgesprochen und so den Anspruch auf die Ehrenstellung eines unabhängigen Forschers verwirkt haben. v. Amira, München, Barthaufen, Hannover, Barth, Leipzig, Binding, Leipzig, Brentano, München, Chun, Leipzig, Harzmann, Wien, Krüger, Hannover, Pappenheim, Kiel, Rein, Jena, Stengel, Greifswald, v. Wettstein, Wien.

Baron de Mathies und der König von Sachsen.

Dresden, 12. Jan. In der Angelegenheit des Baron de Mathies richtete der Papst, wie der „Köln. Volksztg.“ aus Rom gemeldet wird, ein Schreiben an den König von Sachsen, worin er seinem Bedauern über die Beschimpfung des Königs durch den Monsignore Ausdruck verleiht. Baron de Mathies hatte sich, der selben Meldung zufolge, brieflich beim Prinzen Max von Sachsen entschuldigt, auf welches Schreiben Bischof Schäfer unlängst Andeutungen machte. Da dem Monsignore zu viel Bedeutung beigelegt würde, wenn sich die Staatssekretarie mit dem Fall beschäftigte, würde nunmehr das päpstliche Majordomats beauftragt, den Geheimkammerer de Mathies zu einer Entschuldigung zu zwingen.

München, 12. Jan. Baron de Mathies ist lt. Frst. Ztg. heute in München eingetroffen, um mit dem Runtis in Führung zu nehmen in der Angelegenheit der Genugtuung, die er dem sächsischen Königshaus leisten soll.

Oesterreich-Ungarn.

Buapest, 12. Jan. Handelsminister Hieronymi reichte heute eine Gesetzentwurf über das Verbot der weiblichen Nachtarbeit in industriellen Betrieben ein gemäß der Berner Vereinbarung von 1906. Die Vorlage ordnet eine 11stündige Nachtruhe für Arbeiterinnen an und untersagt speziell die Arbeit zwischen 10 Uhr nachts und 5 Uhr früh. (Frst. Ztg.)

Rußland.

Helsingfors, 12. Jan. (Tel.) In den finnischen Landtag sind gewählt 87 Sozialisten, 42 Altkons., 28 Jungkons., 20 Schweden, 16 Agrarier, 1 Vertreter der christlichen Arbeiterpartei. Die Stärkerhältnisse der Parteien sind die gleichen wie nach den vorhergehenden Wahlen, nur haben die Sozialdemokraten einen Sitz auf Kosten der Agrarier gewonnen.

Amerika.

Washington, 12. Jan. (Tel.) Die Zwischenstaatliche Handelsmission hat bekanntgegeben, daß die Eisenbahnen freiwillig von einer Erhöhung der Eisenbahntarife bis zum 15. März Abstand nehmen wollen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichstages führte bei der Beratung über die

Tierquälerei

Abg. G. Erber (Zentr.) aus: Nach der Vorlage soll Tierquälerei als Verbrechen mit Gefängnis bestraft werden. Die Kommission sieht sie als Uebertretung an und läßt auch Haftstrafe zu. Diesen Beschluß begrüßen wir. Ein Verbot des Schächterns wäre ein Gewissenszwang, dem man aus Grundgesetzen religiöser Duldung nicht zustimmen kann. Die Rechte der Einzelstaaten werden durch eine Bestimmung, die ein landesherliches Verbot des Schächterns aufhebt, nicht berührt.

Abg. Graf-Weimar (Wirtsch. Bg.): Wir sind stets für ein allgemeines Schächterverbot in ganz Deutschland eingetreten. Nach dem bisherigen Rechte ist das Schächtern keine Tierquälerei, tatsächlich aber ist es eine. Die Frage ist keine religiöse, sondern eine solche der öffentlichen Humanität. Die landesgesetzlichen Verbote des Schächterns aufzuheben, hieße in die Selbstverwaltung der Gemeinden eingreifen. Staatssekretär Dr. Lisco: Ich warne dringend, die Schächterfrage in diesem Umfange hier herinzuziehen. Die Begründung sagt mit Recht, daß das Schächtern keine Tierquälerei ist. In der Kommission habe ich schon ausgeführt, daß mit einer Aufhebung landesgesetzlicher Verbote der Rahmen des Gesetzes erheblich überschritten würde. Die Regierung würde nicht in der Lage sein, ihre Zustimmung zu geben. Der Gesetzentwurf würde mit dieser Bestimmung für sie unannehmbar

Bilder und kinematographischer Aufnahmen. Nach ihm berichtete Oberleutnant Zildner über die Vorbereitungen zu seiner Südpolarfahrt. Petersburg, 13. Jan. (Tel.) Auf den Schriftsteller Andrejew wurde gestern in seinem finnischen Landhause ein Anschlag verübt. Ein Bursche wollte in das Haus eindringen, als sich Frau Andrejew entgegenstellte. Der Bursche zog unter Schimpfworten ab. Kurz darauf erschien Andrejew selbst an der Türe, worauf der Räuber einen Revolver zog und einen Schuß abfeuerte, der aber nicht traf. Der Bursche wurde verhaftet.

Washington, 13. Jan. (Privat.) Die Kommission, die die Prüfung der Dokumente des Kommandanten Peary vorgenommen hat, erklärt, daß Peary den Nordpol nicht erreicht hat. Er ist ungefähr 60 Kilometer vom Pol entfernt gewesen.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 12. Jan. In der gestrigen Schöffengerichtsitzung kam als letzter Fall die Privatklage der durch Rechtsanwält Dr. Ziegler in Karlsruhe vertretenen Mitglieder des Akademischen Stilklausurkarlsruhe gegen den „Waher und Bühlerbote“ zur Verhandlung. Das genannte Blatt hatte im Mai vorigen Jahres in zwei Artikeln behauptet, daß Mitglieder des Akademischen Stilklausur am Montag 1910 sich im Admanshof auf dem lebhafte begangenen Mannheimer Weg zwischen Kurhaus Hundesied und Kurhaus Untermarkt herumgetrieben hätten und schamlos an Kindern, Frauen und Mädchen vorübergegangen seien, ferner, daß es nichts schaden würde, öfters die sogenannten Hüttenbetriebe einer unermüdeten Revision zu unterziehen. Auf Grund der Hauptverhandlung wurde folgendes Urteil gefällt, da für die Behauptungen kein Beweis erbracht war: Der Angeklagte wird wegen mehrfacher öffentlicher Beleidigung der Mitglieder des Akademischen Stilklausur Karlsruhe zu einer Geldstrafe von 25 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbedringlichkeit 5 Tage Gefängnis treten, und zur Ertragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Beleidigten haben das Recht, das Urteil in zwei Blättern zu veröffentlichen.

Freiburg, 12. Jan. Die Schwurgerichtsverhandlungen für das erste Quartal 1911 beginnen kommenden Montag. Auf der Tages-

sein. Auch geht der Vorschlag der Kommission bereits über den beabsichtigten Zweck hinaus. Außerdem ist die Frage noch nicht geklärt, ob das Schächten dem Tiere besonders Schmerz macht. Das Reich hat die Strafgesehbildung. Dabei darf es aber nicht in landesgesetzliche Befugnisse eingreifen.

Abg. Wagner-Sachsen (konf.): Wir wollen es auch den orthodoxen Juden nicht verwehren, nach ihrem Ritus zu leben. Wir halten den Kommissionsvorschlag für einen Eingriff in die Verwaltung und Freiheit der Einzelstaaten und bitte deshalb, ihn abzulehnen.

Abg. Heinze (natl.): Wir wollen durchaus, daß der jüdische Ritus sich in seinen altüberkommenen Formen vollzieht. Der Kommissionsvorschlag erscheint einem Teil meiner Freunde als unannehmbar.

Abg. Müller-Meinigen (Fortschr. Bpt.): Es besteht Einigkeit darüber, daß das Schächten als solches keine Tierquälerei im Sinne des § 145b ist. Der Staatssekretär hat den Standpunkt der Regierung nicht klar präzisiert. Die Regierung muß klar ausprechen, was bei Annahme des Kommissionsvorschlags zu erwarten ist. Staatssekretär Dr. Lisco: Ich habe erklärt, mit Annahme dieser Bestimmung ist die Vorlage für uns unannehmbar. Im Falle dieser Teil herausgenommen würde, könnte das übrige von der Regierung angenommen werden.

Abg. Frohme (Soz.): Auch die Jagden der hohen Herrschaften sind als Tierquälereien anzusehen.

Abg. Höffel (Reichsp.): Ein Verbot des Schächten dürfte für unsere jüdischen Mitbürger große Verlegenheiten mit sich bringen.

Abg. Werner (Reformp.): Wir sind der Regierung dankbar, wenn sie bei ihrer Erklärung bleiben wird.

Abg. Siebenbürger (konf.): Ich habe namens der Tierquälereivereine zu erklären, daß sie ein Verbot des Schächten aus Gründen der Menschlichkeit für notwendig halten.

Nach einer ferneren Bemerkung des Abg. Dziembowski (Polen) wird die Diskussion geschlossen.

Die Bestimmung über die Tierquälerei wird mit dem Zusatz der Kommission, der das landesgesetzliche Verbot des Schächten untersagt, angenommen.

Der Beleidigungsparagraph wird ohne Debatte nach der Regierungsvorlage angenommen. Darauf wird um 7/7 Uhr die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Partei-politisches aus Baden.

(-) Karlsruhe, 13. Jan. Die Verhandlungen zwischen der nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden zwecks eines Zusammengehens bei den nächsten Reichstagswahlen sind dem Abschluß nahe. Die endgültige Genehmigung des liberalen Blockabkommens wird den in Betracht kommenden Parteiinstanzen noch zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mannheim, 11. Jan. In einer vor der nationalliberalen Partei in das Evangelische Vereinshaus einberufenen, gut besuchten Versammlung erstattete Herr Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt König Bericht über die Arbeiten des badischen Landtags. Herr Stadtschulrat Dr. Sidinger begrüßte die Versammlung, machte auf die politische Bedeutung des neuen Jahres, das zwei Wahlen, die Reichstagswahl und die kommunalen Wahlen, bringe, aufmerksam und hält es für eine politische Klugheit, wenn man einen Rückblick auf die interessanten Verhandlungen werfe, bevor man an die kommunalen Arbeiten herantritt. Herr Landtagsabgeordneter König gab dann in großen Umfassen ein Bild von der Arbeit im Landtag und besprach die wichtigsten angenommenen Beschlüsse, wie das Brausteuergesetz, das Einkommensteuergesetz, das Schulgesetz, das neue Gemeindefähigkeitsgesetz, das Eisenbahnpolitik, wobei er sich für eine Verständigung mit Preußen aussprach. Zum Schluß beschäftigte sich der Referent noch mit der Großblutpolitik, hält das Zusammenarbeiten der drei Parteien für das Land vorteilhaft und tritt im Interesse des Landes und der Partei für eine Fortsetzung des Großblots ein. Der Vorsitzende der Versammlung dankte dem Referenten für seine Mühe und Arbeit im Namen der Partei, und der Vorsitzende des Jungliberalen Vereins, Herr Professor Carl Drees, stattete namens der Jungliberalen dem Abgeordneten für seine liberale Haltung noch besonderen Dank ab. Dann wurde noch bekannt gemacht, daß nächste Woche Herr Reichstagsabgeordneter Stresemann einen Vortrag hält, worauf um 11 Uhr die Versammlung geschlossen wurde.

Offenburg, 13. Jan. Die Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Badens, welche über das Abkommen der Fortschrittlichen Volkspartei mit der nationalliberalen Partei betr. die Verteilung der Kandidaturen für die nächsten Reichstagswahlen zu entscheiden haben wird, findet nach der „Mannh. Neuen Bad. Postg.“ am Sonntag den 29. Januar hier statt.

Das Zentrum und die Veteranenfeier.

Karlsruhe, 12. Jan. Nach einer kurzen Pause nimmt die Zentrumspreffe die Angriffe gegen den Führer der nationalliberalen Partei, Herrn Oberstleutnant Rebmann, wieder auf. Nachdem die bisher bei den Polemiken gegen Rebmann angewendeten Mittel den erstrebten Zweck nicht erreicht haben, wird nun einmal auch ein Versuch auf patriotischem Gebiet gemacht, und der „Badische Beobachter“ läßt heute einen Kriegsteilnehmer aufmarschieren, der bei ihm vorgeprochen und sich also geäußert hat:

Ich werde mich an dem Banket zu Ehren der Kriegsveteranen deshalb nicht beteiligen, weil man einem Herrn die Feste überordnung stehen Vergehen wegen erschwerten Amtsunterstellung, wegen Straftaten und verurteilten Straftaten, wegen Erpressung, und zwei Fälle wegen Meineids und wegen Totschlags. Am letzten Verhandlungstag wird gegen die Näherin Luise Mutter aus Burg b. Säckingen wegen erschwerten Totschlags (sie hatte bekanntlich ihren Vater in grausamer Weise ums Leben gebracht) verhandelt. Wegen Betrugs im wiederholten Rückfall wurde der Tagelöhner Schmutz von Säckingen, der sich in ganz raffiniert Weise Geld erschwindelt hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Polen, 12. Jan. Vom hiesigen Schwurgericht ist heute nach dreitägiger Verhandlung der Artist Kinko wegen Raubes und Mordes an dem Fleischermeister Koscielski aus Kurnik zum Tode verurteilt worden.

Münsterberg, 12. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 68 Jahre alten königlichen Postmeister Rämmerer aus Münsterberg wegen Unterschlagungen von 40 000 M zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis.

Berlin, 13. Jan. (Tel.) Der Vater des wegen Fallschirmspiels inhaftierten Grafen Wolff-Metternich, der vorgestern hier eingetroffen ist, will angeblich seinen Sohn für unzurechnungsfähig erklären lassen. Letzterer sträubt sich gegen das Vorhaben seines Vaters und erklärt, seine Unschuld beweisen zu können.

Berlin, 12. Jan. (Tel.) Wie mitgeteilt, wurde gestern eine Frau und ihre beiden Kinder als Leichen bei Ruhestätten aus der Untersee gezogen. Die Verstorbenen sind die 29 Jahre alte Frau des Posters Pöhlitz in Luglau, Kreis Oppeln, und ihre beiden Kinder im Alter von 5 1/2 und 2 Jahren. Frau Pöhlitz entfernte sich am 5. November mit ihren beiden Kindern aus ihrer Wohnung, fuhr nach Breslau und von dort nach Berlin. Einige Zeit vor ihrem Fortzuge zeigte die Frau Spuren von Schwermut und in diesem Zustande muß sie den Entschluß gefaßt haben, sich und ihre beiden Kinder ums Leben zu bringen.

Eberfeld, 12. Jan. (Tel.) Direktor König von den Bismarck-Fahrerwerken in Bergerhof ist unter dem Verdacht, in den letzten Jahren 80 000 M unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Er wurde ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Berlin, 13. Jan. (Tel.) In dem belgischen Grenzorte Delphin, unmittelbar an der preussischen Grenze, ereigneten sich zwei Todesfälle, bei denen es sich nach Ansicht der Aerzte um Cholera asiatica handelt.

Peking, 12. Jan. (Tel.) In der Mandchurei breitet sich die Pest immer mehr aus und fordert zahlreiche Opfer; namentlich die Lungenseptik tritt in der bösartigen Form auf. Zahlreiche ausländische Aerzte leisten Hilfe.

Unfallfälle.

Hildesheim, 13. Jan. (Tel.) Ein Offizier der hiesigen Garnison rettete vier Kinder, die beim Schlittschuhlaufen durch das Eis gebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens.

Schwerin, 12. Jan. (Tel.) In dem am Schaalsee in Mecklenburg gelegenen Orte Jarentin wurde in letzter Zeit ein Gaswerk errichtet, das gestern in Betrieb genommen wurde. Gestern früh fand man nun die Familie des Schuhwarenhändlers Benischow in ihrer Wohnung bewußtlos auf. Die 85jährige Mutter, die mit einem 3jährigen Enkel zusammen geschlafen hatte, war schon tot, die übrigen vier Personen gaben noch Lebenszeichen von sich, doch schweben sie noch in Lebensgefahr. Es ist mit Sicherheit festgestellt, daß die Vergiftung durch die neue Gasanlage herbeigeführt worden ist.

Pola, 12. Jan. (Tel.) Bei der Revidierung von 10 cm-Geschützröhren für das Schiffschiff Kabestry ist heute ein Zünder explodiert und hat einen mit ihm wahrscheinlich unvorsichtig handelnden Militärorbeiter getötet.

Petersburg, 12. Jan. Meldungen aus Wierznj besagen: Die Zerstörungen durch das Erdbeben gleichen denen im Jahre 1887; in Wierznj, Peshawaisk, Tolmal und den umliegenden Dörfern sind mehrere tausend Häuser eingestürzt oder beschädigt. Die Zahl der Toten wird trotz der geringen Bevölkerungsdichte auf 400 geschätzt. Die Bevölkerung nährt sich in Zelten und Schlitten bei einer Kälte von 15 Grad. Der Gouverneur bittet, in ganz Rußland

tragen hat, der noch vor kurzem uns Katholiken in schwerster Weise beleidigt hat. Ich halte es für unerhört, daß man den gläubig katholischen Kriegsteilnehmern zumutet, an einem solchen Fest einen Festredner anzuhören zu müssen, der erst neulich als Parteiführer bewiesen hat, daß er die gläubigen Katholiken für minderwertig hält und glaubt, sie beleidigen zu dürfen. Auch konnte es mir nicht imponieren, daß man nachher ihn damit herauszureden suchte, daß er als Beamter wisse, was er zu tun habe, auch wenn er als Politiker eine scharfe Stellung gegenüber dem gläubigen Katholizismus einnehme. Ein solcher Herr ist allenfalls recht, um politische Reden zu halten, aber nicht dazu, bei einer Gelegenheit, bei der das gefeiert wird, in was wir einig und auf das wir alle stolz sind, die Festrede zu halten. Die Enttäuschung darüber, daß man uns das bietet, und daß man einen Großblutführer, der nationalliberalen Wählern eine Brücke zur Sozialdemokratie hinüberschlägt, zu uns reden läßt, würde mir das ganze Fest verfehlen, und deshalb bleibe ich weg und ich weiß, daß noch andere gerade so denken, wie ich. Einen unpassenderen Redner hätte man für diese Gelegenheit nicht finden können.

Hierzu schreibt die „Badische Correspondenz“:

„Daß nun auch noch patriotische Veranstaltungen dazu herhalten sollen die konfessionelle Kluft in unserer Bevölkerung zu vertiefen, ist eine betrübende Erscheinung der Art, wie die Zentrumspreffe ihre politischen Gegner bekämpft. Auch an einem Tage, an dem es gilt, die Männer zu ehren, welche ihr Leben für das Großwerden des deutschen Reiches in die Schanze geschlagen haben, der zugleich ein Erinnerungstag an die Gründung des deutschen Reiches sein soll, wird der konfessionelle Nigun in die Bevölkerung hineingetragen. Die politische Tätigkeit des Herrn Rebmann steht doch gewiß mit der Festesfeier zu Ehren der Veteranen in gar keinem Zusammenhang und sie kann auch nicht in Betracht kommen, da es sich hier um eine Veranstaltung aus der Bevölkerung heraus handelt, um jener tapferen Taten der Männer zu gedenken, die in den Jahren 1870/71 ohne Unterschied ihrer religiösen und politischen Gesinnung für Deutschland eingetreten sind. Im übrigen ist der im „Bad. Beob.“ zu Wort gekommene Kriegsteilnehmer durchaus nicht im Recht, wenn er behauptet, Herr Rebmann habe die Katholiken in schwerster Art beleidigt. Die Reden Rebmanns richteten sich nicht gegen die Katholiken als Anhänger dieser Konfession, sondern gegen das Zentrum als einen politischen Gegner, nach aber auch allerdings gegen diejenigen Katholiken, welche die Religion zu politischen Zwecken mißbrauchen. In dieser Betätigung seines politischen Auftretens erfüllt er nur die Pflicht eines liberalen Mannes, der seine Aufgabe darin erblickt auf die Gefahren hinzuweisen, die aus der Vermengung von Politik und Religion dem Volke erwachsen.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Jan. Der „Staatsanzeiger“ bringt heute nähere Mitteilungen über die Aufnahme des 4proz. Zinsanlehens, worüber wir schon kurz berichtet haben. Es sollen 30 000 000 Mark für den Staatseisenbahnbau und zur Schuldentilgung auf diesem Wege flüssig gemacht werden. Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1910, die Feststellung des Staatsschuldenstandes für die Jahre 1910 und 1911 betr., wird die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt, zur Beschaffung der Mittel, welche der Eisenbahnbau sowie die Schuldentilgung erfordern werden, ein Staatsanlehen im Betrage von 30 000 000 Mark Reichswährung für Rechnung der Eisenbahnschuldentilgungskasse aufzunehmen. Für den aufzunehmenden Betrag werden ausbezahlt: 1800 Schuldverschreibungen über je 5000 Mark, 3500 über je 2000 Mark, 7600 über je 1000 Mark, 7600 über je 500 Mark und 10 000 Schuldverschreibungen über je 200 Mark. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber. Sie werden vom 1. Januar 1911 an mit 4 Prozent für das Jahr verzinst; die Zinsen werden halbjährlich je auf 1. Januar und 1. Juli bezahlt. Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar und können seitens der Schuldnerin vom 1. Januar 1921 ab nach vorausgegangenem sechsmonatlicher Kündigung stets im Nennwert eingelöst werden. Die Tilgung erfolgt durch Verwendung der im Staatsvoranschlag hierfür bestimmten Mittel.

Durlach, 12. Jan. Die kürzlich unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftete Wirtsehefrau hat nun ein Geständnis abgelegt.

Säckingen (A. Durlach), 12. Jan. Auf der Tagesordnung der letzten Bürgerauskunftung stand nur ein Punkt, nämlich die Beleidigungsvorwürfe des Sparfahrentnehmers Reiff, des früheren konfessionellen Landtagsabgeordneten für den Bezirk Durlach-Land. In der Bürgerauskunftung vom 10. Oktober v. Js. nannte Herr Reiff den Revisor einen Lügner und Verleumder. Das Bezirksamt Durlach schritt gegen diese Art der Ehrentitelanstellung an Beamte ein und wang auf Grund der Erhebungen Herrn Reiff zur Zurücknahme seiner beleidigenden Äußerungen über den Revisor vor dem Bürgerauskunftung. Das ist nun geschehen.

Worheim, 12. Jan. Verloren und nicht aufgefunden oder nicht abgeliefert wurde ein in ein Taschentuch eingewickeltes altes Portemonnaie mit 525 M., bestehend aus Papiergeld, sowie 5 und

20-Markstücken. Der Verlierer ist ein Arbeiter, der sein Erspartes in den Unterhosen mit sich führte.

Wannstadt (A. Schwellingen), 11. Jan. Die persönliche Berechtigung zur Errichtung einer Apotheke hier ist zu verleihen. Bewerbungen um dieselbe sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen an das Ministerium des Innern einzureichen.

Weinheim, 12. Jan. Dem hiesigen Bürgerauskunftung ist nunmehr die Vorlage wegen der Elektrifizierung der Nebenbahn von Weinheim nach Mannheim zugegangen. Der gesamte der Stadtgemeinde Weinheim aus dem Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft erwachsende Kostenaufwand beziffert sich auf 60 000 Mark; darin ist der Wert des abzutretenden Geländes enthalten.

Obermittstadt (A. Borberg), 12. Jan. Ein Monteur des Elektrizitätswerkes in Jagsthausen, welches Werk gegenwärtig hier in der Umgegend die elektrischen Leitungen und Anschlüsse vornehmen läßt, blieb heute vormittag, als er vom Obermonteur nach dem Transformatorhaus geschickt wurde, um dort die Hochspannungsleitung von 5000 Volt auszuschalten, mit nassen Handschuhen an den Drähten hängen, was den augenblicklichen Tod des Monteurs zur Folge hatte. Der Getötete ist 24 Jahre alt und von Oberleschach i. Württ. gebürtig. Eine schwerkranke Mutter betrauert den Tod des Ernährers, welcher den besten Leumund besitzt. Die Leiche ist schwer verbrannt und wird nach seinem Heimatsort Oberleschach übergeführt werden.

Freioldsheim (A. Gernsbach), 12. Jan. Wegen eines Farenkaufs waren zwei hiesige Gemeinderäte auf der Straße in Streit geraten, in dessen Verlauf der eine einen Revolver aus der Tasche zog und auf seinen Gegner schloß, wodurch derselbe am Kopfe durch einen Streifschuß verletzt wurde.

Ottenu (A. Gernsbach), 13. Jan. Die Regierung genehmigte der Gemeinde Ottenu die Verwendung eines außerordentlichen Holzhebes in Höhe von 40 000 Mark zur Bestreitung des Aufwandes für Schul- und Rathausbau.

Bühl, 12. Jan. Bei der Ergänzungswahl in den Bürgerauskunftung, zu welcher die Liberalen und das Zentrum eigene Wahlvorschläge ausgegeben hatten, siegte die Liste des Zentrums.

Freiburg, 12. Jan. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer fand die Wahl des neuen Präsidenten statt. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Pfeilsticker, wurde laut „Fr. Ztg.“ zum Präsidenten, und das Handelskammermitglied Kaufmann Emil Rues zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Wittental (A. Freiburg), 12. Jan. Heute nacht brannte das Anwesen des Landwirts Willmann, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Stallung, vollständig nieder. Nur mit Mühe konnten das Vieh und die Bienenstöcke gerettet werden.

Vom Schwarzwald, 12. Jan. Die Bitterung hat sich am gestrigen Tage wiederholt geändert. Der Barometerstand war zuerst günstig, dann zeigte er auf Schön- und schließlich auf Regen. Innerhalb 24 Stunden sank die Temperatur von 7 Grad Wärme auf 9 Grad Kälte. Frost, Tauwetter, Regen und Schneefall wechselten miteinander ab. Schließlich trat ein längerer Schneeeinbruch ein, so daß an vielen Stellen der Schnee 60 bis 100 Zentimeter tief liegt.

Kiechlöhningen (A. Donaueschingen), 10. Jan. Der Gemeinderat hat dem langjährigen Altbürgermeister Karl Schönleber eine goldene Tafel mit goldener Kette zum Geschenk gemacht, um damit seine Verdienste um die Gemeinde zu ehren.

Reichenau (A. Konstanz), 12. Jan. Auf unserer Insel herrscht zurzeit die Influenza in geradezu beängstigender Weise. Es ist fast kein Haus mehr, in dem nicht eine oder mehrere Personen von diesem heimtückischen Uebel befallen sind. Am besten erzieht man dies im Besuch von Kirche und Schule. Öffentlich verschwindet der unheimliche Gast recht bald wieder von unserer Insel.

Aus dem gewerblichen Leben.

Worheim, 12. Jan. Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes erläßt an ihre Mitglieder ein Zirkular, worin die Beendigung des „von den Worzheimer Unternehmern heraufbeschworenen Kampfes“ angezeigt wird. „Zähneknirschend — so heißt es darin — wurde die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen, aber nicht als Befehle feierten die Arbeiter zurück. Der Kampf ist nur vertagt und wird bei gegebener Zeit wieder aufgenommen.“ Am nun Aufklärung zu schaffen darüber, warum der Kampf auf voller Höhe abgebrochen werden mußte, und um den Mitgliedern auch Gelegenheit zu geben, sich auszupressen, finden am kommenden Sonntag in 52 Orten Versammlungen statt mit der Tagesordnung: „Der beendete Kampf in der Metallindustrie und welche Auswirkung für die Arbeiterschaft erwächst daraus.“

Mannheim, 12. Jan. Die bei der Rheinischen Automobilfabrik Benz u. Co. ausgebrochenen Differenzen zwischen Direktion und Ladreren, die, wie wir vorgestern meldeten, die Arbeit niederlegten, werden aller Voraussicht nach in kürzester Zeit beigelegt werden. Heute abend fanden auf dem Waldhof zwischen Direktion, dem gesamten Arbeiter-Ausschuß und den streikenden Ladreren Verhandlungen zu veranlassen. Senator Semenow Tunschunski erläßt heute einen Aufruf mit der Belanztgabe der Sammelstellen.

Connelville (Pennsylvania), 12. Jan. (Tel.) In einem hiesigen Ladengeschäft hat sich heute eine Gasexplosion ereignet, als sich gerade 20 junge Mädchen und 40 Männer darin befanden. 3 Mädchen wurden getötet. Von den übrigen Anwesenden erlitten 20 schwere Brandwunden.

Schiffs-Unfälle.

Bremerhaven, 12. Jan. (Tel.) Der oldenburgische Lootschenschooner „Peter“ brachte drei Mann von der Besatzung des Hamburger Dampfers „Marie Kuh“ ein. Der Dampfer ist gestern früh in der Nähe von Nordener Feuerstrunk gesunken; 12 Mann der Besatzung sind ertrunken, die übrigen 3 wurden durch das Fahrzeug der Lootsen gerettet.

Paris, 12. Jan. (Tel.) Aus Brest, Cherbourg und Dünkirchen werden heftige Stürme gemeldet. Eine Anzahl Schiffe soll sich in Gefahr befinden.

London, 12. Jan. (Tel.) Nach einer Meldung aus Deal ist der Schooner „Flores“ von Hamburg nach Maccio (Brasilien) bei Wamer gestrandet. Die gesamte Mannschaft wurde durch den Raketennapparat aus Land geschafft. Es herrscht hoher Seegang, so daß der Schooner wahrscheinlich vollständig wrad wird.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 12. Jan. Auf dem Alemanniaportplatz — Haltestelle Schloß Ruppurr — treffen sich am nächsten Sonntag im Rückfahrspiel die Stuttgarter Union und der hiesige Fußballklub Alemannia. Union, die bekanntlich in diesem Jahr im Südtis mit an erster Stelle steht, spielt in dieser Saison zum letzten Mal in Karlsruhe. Ein zähes Spiel in dem Sieg ist gewiß, umso mehr als Alemannia im ersten Spiel in Stuttgart nur ganz knapp unterlag und ihre Mannschaft seither sich verbessert hat. Das Spiel beginnt um 7/8 Uhr.

21
betreffend
e i d.
en Hoch-
war, hat
en Hoch-
Sagungen
reinstimm-
Mitglieder
geleitet
nen, weil
nis der
Ueber-
Ehren-
haben,
Leipzig,
Hartz
l. Klein,
a h s e n.
s Baron
tg.“ aus
on Sach-
lung des
aron de
ich beim
Schreiben
m Mon-
sch die
nunmehr
ämmerer
Big. heute
nehmen
Königs-
richte
eiblichen
Berner
ständige
iell die:
f. 3 a.)
a Land-
nglinien,
en Ar-
ind die
e haben
Agrarier.
taatlche
nshafen
bis zum
resse.)
stagsabg.
quäleret
mission,
Diesen
ein Ge-
nicht zu
eine Be-
aufhebt,
für ein
n. Nach
atürlich
sche der
schächten
angreifen.
achtfrage
lagt mit
mission
schlicher
de. Die
n geben.
nehmbar
te Ober-
schäft.
ndereje
ibt. Ein
ew entz
s darauf
nen Res-
der Ver-
ommis-
ndanten
R o r d.
K i l o.
tschung
dr. Zieg-
Stilubus
ng. Das
sein be-
Wingst-
Mann-
erfmaht
nd Wab-
würde,
Revision
olgendes
ht war:
ung der
elbstafte
5 Tage
ms ver-
hät-
für das
Lagen.

lungen statt. Zu einer Einigung kam es jedoch noch nicht. Bei der Fortsetzung der Unterhandlungen hofft man zu einer solchen zu kommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Januar. X Hofbericht. Der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Freiherrn von Bodman, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado und des Geheimrats Dr. von Nicolai entgegen.

X Zum Hinscheiden des Generals von Müller erzählt die Oberrhein. Korresp. folgendes: Von einer hohen Persönlichkeit am badischen Hofe, war dem Kaiser die Mitteilung von dem Ableben des Generals geworden. Da die vier Söhne des Verstorbenen, die bekanntlich sämtliche bei der Marine als Offiziere stehen, sich auf hoher See befanden, ging auf Befehl des Kaisers ein Torpedoboot in die Nordsee ab und brachte drei der Seecoffiziere noch rechtzeitig an Land, so daß diese der Beilegung ihres Vaters, über die wir berichteten, beiwohnen konnten.

F. Jubiläum. Herr Adolf Niebel feierte dieser Tage sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum als Tapezier im Möbelhaus P. Str. Aus diesem Anlaß wurde ihm von seinem Prinzipal ein schönes Geschenk überreicht. Möge der Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit seinen Posten ausfüllen.

S. Von der Altbahn. Der Arbeiterzug, der gestern abend 6 Uhr 44 Min. hier nach Ettlingen abging, wurde bereits elektrisch geführt. Der Rest der Lokalbahnverbindung Ettlingen-Karlsruhe wird vom Sonntag den 15. ds. Mts. ab wieder völlig mittels Elektrizität betrieben.

C. Richter Schneefall hat sich im Laufe des gestrigen Abends und der vergangenen Nacht eingestellt. In der Frühe präsentierten sich die ganze Stadt wieder im schmutzen Winterkleide. Das Barometer ist stark gestiegen.

S. Konzert Renner-Zwengberg. Wir machen hiermit nochmals aufmerksam auf das heute Freitag den 13. Januar abends im Museumsaal stattfindende Konzert des Pianisten Willig Renner-Frankfurt a. M. und des Cello-Virtuosen Rennart v. Zwengberg (Finnland), deren gemeinsame Darbietungen sich allerorten der lebhaftesten Aufnahme erfreuten. Karten bei Fr. Doert, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße).

S. Der Verein ehemaliger 118er begeht morgen, Samstag den 14. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Saal 3 des Kolosseum-Restaurants eine Befreiungsfeier und hat hierzu alle ehemaligen Regimentsangehörigen eingeladen, worauf wir auch hier aufmerksam machen.

Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur veranstaltet am Montag den 16. cr., abends 8 1/2 Uhr im Rathausaal einen Vortrag. Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Ludwig Haas, Karlsruhe, spricht über: „Der volkswirtschaftliche Standpunkt der altjüdischen Gesetzgebung und der Einfluss jüdischer Forscher auf die moderne volkswirtschaftliche Theorie.“

Aus den Verhandlungen der Handelskammer

vom 10. Januar. P. Karlsruhe, 12. Jan. Für den am 18. November 1910 auf 6 Jahre zum Mitgliede der Handelskammer gewählten und am 23. jenes Monats verstorbenen Herrn Fabrikdirektor Kommel-Durlach wird gemäß Art. 13 Abs. 3 des badischen Handelstammergesetzes Herr Brauereidirektor Max Eglau-Durlach als Ersatzmitglied mit Amtsdauer bis zur nächsten Neuwahl bezufen. — Sodann wird über die Geschäftstätigkeit im Jahre 1910 Bericht erstattet. — Weiter wird die Rechnung für 1900 vorgelegt und der Voranschlag für 1911 beraten, wobei der Umlagefuß auf 8 bis 10 $\frac{1}{2}$ für 100 M steuerpflichtiges Kapital — wie in den beiden letzten Jahren — festgesetzt wird. Zur Gewährung von Büchern oder Geldprämien an die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschulen, bzw. der Handelsschulen des Kammerbezirks werden — wie in den sechs letzten Jahren — 600 M in den Voranschlag eingestellt.

Von der Vereinigung elektrotechnischer Spezialfabriken in Berlin ist der Handelskammer eine Eingabe, betreffend die Ausschaltung des freien Wettbewerbs bei der Errichtung von Ueberlandzentralen, zugegangen. Es wird beschloffen, gegebenen Falls näher zu treten. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betrafen mehr Fragen interner Natur.

Fischerei-Lehrkurs

Karlsruhe, 13. Jan. Den im Jahre 1906 in Freiburg und 1907 in Karlsruhe-Warzell abgehaltenen Fischerei-Lehrkursen, sowie den Kursen über die biologische Untersuchung von Wasserunreinigungen, die 1908 in Kehl und Mannheim unter zahlreicher Beteiligung stattgefunden haben, wird nunmehr auf Veranlassung des Ministeriums des Innern ein Fischereikurs im nordöstlichen Teil des Landes, in Tauberbischofsheim bzw. Unterschüpf, folgen. Wie jetzt feststeht, wird der Kurs am Freitag den 20. und Samstag den 21. Januar d. J. stattfinden. Die Leitung des theoretischen Teils des Kurses

Richard Wagners Lebenserinnerungen.

Karlsruhe, 13. Jan. Die gestern tel. übermittelte Meldung, daß die Familie Wagner sich entschlossen habe, jetzt 28 Jahre nach des Meisters Tode die Lebenserinnerungen Richard Wagners herauszugeben, hat nicht geringes Aufsehen erregt. Denn obwohl die Biographen Richard Wagners, an erster Stelle C. F. Glasenapp und S. Chamberlain gelegentlich die Tatsache erwähnen, daß der Baureuther Meister ein umfangreiches Memoirenwerk hinterlassen habe, das einst, wenn die Zeit gekommen sein werde, der Öffentlichkeit übergeben werden solle, so hat trotzdem bis auf diesen Tag die unglückliche Welt das Vorhandensein einer solchen ausführlichen Selbstbiographie vielfach bezweifelt.

Allerdings wollte man glauben, daß Aufzeichnungen über Richard Wagners Leben vorhanden, daß sie aber nicht von dem Meister selbst, sondern von Frau Cosima Wagner verfaßt seien. Diese durch das geheimnisvolle Dunkel, das über der Selbstbiographie Wagners schwebte, immer wieder genährten Zweifel sollen nun endgültig zerstreut werden, denn die Lebenserinnerungen Richard Wagners werden im Mai dieses Jahres bei Bruckmann in München erscheinen.

Ueber die Geschichte dieses bedeutenden Werkes kann Albert Banlow in der „Griffir. Ztg.“ folgende Einzelheiten mitteilen: Die Abfassung fällt in die Jahre 1868 bis 1873. Bervielfältigungen mittelst der Schreibmaschine konnte man damals noch nicht und um die Handschrift vor zufälligem Verlust zu bewahren, hat Wagner das Ganze in einer Auflage von 12 Exemplaren drucken lassen. Von diesen 12 Exemplaren sind vier in die Hände von vertrauten Freunden des Hauses gelangt, die übrigen wurden in Bahnsried aufbewahrt. Vorkerkungen waren getroffen worden, daß auch im Falle des Ablebens eines der vier Besitzer eines Exemplars jeder Indistretion vorgebeugt war.

Auf diese Weise ist das Geheimnis so gut gewahrt worden, daß selbst enghäufige Leute bis zum heutigen Tage an dem Vorhandensein der Lebenserinnerungen Richard Wagners zweifeln konnten. Das gedruckte, aber nicht veröffentlichte Manuskript umfaßt vier Bände von zusammen 1158 Seiten. Richard Wagners eigenes Vorwort dazu teilt ich hier im Wortlaut mit:

„Die in diesen Bänden enthaltenen Aufzeichnungen sind im Laufe verschiedener Jahre von meiner Freundin und Gattin, welche mein Leben von mir selbst erzählt wünschte, nach meinen Diktaten unmittelbar niedergeschrieben worden. Uns beiden entstand der Wunsch, diese Mitteilungen über mein Leben unserer Familie, sowie bewährten treuen Freunden zu erhalten, und wir beschloffen deshalb, um die einzige Handschrift vor dem Untergange zu bewahren, sie auf unsere Kosten in einer sehr geringen Anzahl von Exemplaren durch Buchdruck vervielfältigen zu lassen. Da der Wert der hiermit gesammelten Autobiographie in der schmutzigen Wahrheit beruht, welche unter den bezeichneten Umständen meinen Mitteilungen einzig nur einen Sinn geben konnte, deshalb auch meine Angaben genau mit Namen und Zahlen begleitet sein mußten, so hätte von einer Veröffentlichung derselben, falls bei unseren Nachkommen hierfür nach Teilnahme bestehen sollte, erst einige Zeit nach meinem Tode die Rede sein; und hierüber gedenke ich testamentarische Bestimmungen für meine Erben zu hinterlassen. Wenn wir dagegen für jetzt schon einzelnen zuverlässigen Freunden den Einblick in diese Aufzeichnungen nicht vorenthalten, so geschieht dies in der Voraussetzung einer reinen Teilnahme für den Gegenstand derselben, welche namentlich auch ihnen es freudigst erscheinen lassen würde, irgend welche weitere Mitteilungen aus ihnen an Solche gelangen zu lassen, bei welchen jene Voraussetzung nicht gestattet sein dürfte.“

Es ist unendlich viel über Wagner geschrieben worden. Bis in die kleinsten Einzelheiten hat man seinem Leben nachgeforscht und noch immer häufen sich Bände auf Bände. Alles dieses wird zurücktreten, wenn jetzt der Meister selbst zu Worte kommt. Wagner begann die Bearbeitung seiner Lebenserinnerungen im Alter von 55 Jahren, und zwar konnte er dabei fortlaufend geführte Notizbücher benutzen, die später vernichtet wurden. An seiner schonungslosen Aufrichtigkeit — übrigens ein Kennzeichen aller wirklich großen Menschen — kann niemand zweifeln, der sich näher mit ihm be-

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 12. Jan. Das Komitee der Carnegie-Stiftung beschloß, daß die Einweihung des Friedenspalastes im Haag 1913 stattfinden soll. Man will die Feierlichkeit nach Möglichkeit mit der Errichtung anderer internationaler Institute zusammenfallen lassen, namentlich mit der Errichtung einer internationalen Völkerrechts-Hochschule, der Einweihung eines Gebäudes für die internationalen Kongresse und der internationalen Landwirtschafts-Ausstellung. Man beabsichtigt, die Einweihung des Friedenspalastes zu einem großen Festtage zu gestalten.

— Rom, 12. Jan. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht ein Dankschreiben des Papstes an die Bischöfe Oesterreichs. Der Papst beklagt darin die schlechten Zeiten, in denen ihn nur Gott und der Eifer des ihm treuen Klerus aufrechterhalten. Er ist darüber erfreut, daß die Bischöfe seinen Kampf gegen die modernistische Sekunde und seine Vorkehrungen über die frühere Einteilung der Kinderkommunion billigen. Er brauche ihren Eifer nicht anzuspornen, dieser würde schon entflammt durch die Verschwörung der Gottlosen gegen die Kirche, denn auch Oesterreichs Bischöfe beklagten sich über die nämlichen Schmädhungen, denen er selber in Rom ausgesetzt sei. (Griff. Ztg.)

— Paris, 12. Jan. Der Senat wählte den Präsidenten Dubost mit 228 von 247 abgegebenen Stimmen wieder.

— London, 12. Jan. Wie das Reutersche Bureau erfährt, nahmen die Zolltarifverhandlungen zwischen England und Japan einen beschleunigten Verlauf und werden wahrscheinlich zum Abschluß eines englisch-japanischen Handelsvertrages führen, in dem Japan gewisse Tarifabänderungen für Konzessionen von englischer Seite einführen wird.

— Bombay, 12. Jan. Aus Anlaß der Muharramfeier kam es heute zwischen mohammedanischen Setten zu Zusammenstößen. Polizeibeamte wurden mit Steinen beworfen, Straßenbahnwagen aufgeschoben und die Insassen mißhandelt. Schließlich mußten Truppen eingreifen, die Feuer gaben. Ein Missetäter wurde getötet, 14 verwundet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

— Washington, 12. Jan. Präsident Taft hat dem Kongreß eine Sonderbotschaft zugehen lassen, in der er die Befestigung des Panamakanals als dringend notwendig bezeichnet und für die ersten Arbeiten hierzu die Bewilligung von 5 Millionen Dollars noch in dieser Session fordert.

— Santiago de Chile, 12. Jan. Heute ist folgendes Kabinett gebildet worden: Rafael Drego Inneres, Enrique Rodriguez Auswärtiges, Amalal Develier Justiz und Unterricht, Roberto Sanchez Finanzen, Ramon Leon Luco Krieg und Marine, Javier Gandarillas öffentliche Arbeiten.

Die Kronprinzenerreise. — Peshawar, 12. Jan. Der deutsche Kronprinz wohnte heute sehr interessanten Manövern der englischen Grenztruppen bei, die den Eingang des Khabarpasses gegen aus den Bergen herandrängende Feinde verteidigten.

Aus der Republik Portugal. — Lissabon, 12. Jan. Die Streikbewegung scheint sich nicht weiter auszubreiten. Die Eisenbahner befinden sich im Auslande. Ueber Gewalttätigkeiten wird nichts gemeldet. Man hofft, noch heute eine Beilegung des Konflikts zu erzielen.

Die Stadt hat wieder ihren gewöhnlichen Anblick. Die Bäden sind sämtlich geöffnet. Der Minister des Innern zog sein Rücktrittsgesuch zurück und legte das Rubelgesetz abgeändert vor, das bis zur konstituierenden Versammlung in Kraft sein wird.

Die Vorgänge in Rußland.

M. Petersburg, 13. Jan. (Privat.) Ueber Betrügereien im Werte von nicht weniger als 30 Millionen Mark werden demnächst die Gerichte zu verhandeln haben. Der Fürst Gortschakoff, welcher gleich nach dem japanischen Kriege

beauftragt wurde, Mißbräuche auf der Bailalbahnen, die sich herausgestellt hatten, zu untersuchen, deckte ungeheuerliche Unterablagen auf, bei denen auch höhere Beamte beteiligt waren. Seinerzeit wurde jedoch ein Gerichtsverfahren unterdrückt, angeblich um den Revolutionären nicht Stoff zu neuen Anklagen zu geben. Ein vor kurzer Zeit residierender Senator entdeckte aber auf derselben Bahn neue Millionenunterablagen und übergab nun die Sache den Gerichten.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 12. Jan. (Offizieller Bericht.) Die Börse war heute geschäftslos. Kursveränderungen verzeichnet: Heilbronner Straßenbahn-Aktien, Notiz 73 B., Chem. Fabrik Goldenberg 204,70 bez. und G. Brauerei Canter, Freiburg 91 G., 92 B., Brauerei Berger, Worms 77,50 G. und Badische Asbest-Aktien 1975 G., 2000 B.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote: 11. Jan.: Dr. Cyriak Scholl von Benfeld, Spezialarzt in Pirmasens, mit Johanna Zwisselhofer von Raibitz; Oskar Steininger von München, Kaufmann hier, mit Margarete Herrmann von Emmendingen; Friedrich Birnbauer von Reichenbach, Schlosser hier, mit Johanna Baur von Himmelsausen; Karl Riedle von hier, Mechanikermeister hier, mit Albertine Schnäbele von hier.

Geburten: 5. Jan.: Hans Oskar, v. Oskar Braune, Trompeter; Elisabeth, v. Josef Winterbauer, Tagelöhner. — 10. Jan.: Elsa Hilda, v. Friedr. Blud, Schlosser; Anna Emma, v. Pflü, Schneider.

Todesfälle: 11. Jan.: Sebastian Wolf, Bahnarbeiter, Chemann, alt 29 Jahre, Katharina Hauser, alt 86 Jahre, Witwe des Schuhmachers Franz Hauser.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 12. Jan. 3,10 m (11. Jan. 3,12 m). Schuttertobel, 13. Jan. Morgens 6 Uhr 1,3 m (12. Jan. 1,35 m). Kehl, 13. Jan. Morgens 6 Uhr 2,30 m (12. Jan. 2,34 m). Mannheim, 13. Jan. Morgens 6 Uhr 3,76 m (12. Jan. 3,86 m). Neuwied, 13. Jan. Morgens 6 Uhr 3,35 m (12. Jan. 3,43 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 13. Januar: Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung. I. Bad. Apollo-Verein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Fußballklub Germania, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Klubhaus. Fußballklub Mühlburg, 8 1/2 Uhr Sitzung im Sportheim. Fußballklub Rhön, Löwentachen. Fußballverein, 8 1/2 Uhr Waldlauf. 9 Uhr Monatsversammlung. Nilsch Zitherverein, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Kolosseum. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Museumsaal, 8 Uhr Konzert. Renner u. v. Zwengberg. National-Steinogr.-Verein, 9 Uhr Übungsabend im Cafe Nowak. Turngemeinde, 8 Uhr Alte Herrentage. Goethegilde, Gartenstraße. Turnabteilung, 8 Uhr Ausüb. Mittl. Turnhalle. Realgymnasium.

Die Kommandostimme schallt laut und frei und sie war am Tage vorher so überanstrengt worden, dass am Abend kein Ton mehr heraus kam. Ein paar Wiedertabletten haben die Stimme wieder rein, den Hals frei gemacht. Sie sind für niemanden zu entbehren, der viel und laut zu sprechen hat. Eine Schachtel mit ca. 400 Tabletten kostet in allen Apotheken nur 1 Mark. Niederlagen in Karlsruhe: Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80; Adler-Apotheke, Schützenstr. 21; Hilda-Apotheke, Karlsru. 66; Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Marion-Apotheke, Marienstr. 43; Hof-Drogerie, Herrenstr. 26; Jul. Dehn Nachf., Zähringerstr. 55; Fidelitas-Drogerie, Karlsru. 74; Drogerie von J. Lösch, Herrenstr. 35; A. Salzers Drogerie, Kaiserstr. 140; Strauss-Drogerie, Mühlburg; Drogerie von Th. Walz, Kurvenstr. 17. Westend-Drogerie Söfenstr. 128 und Drogerie von W. Tscherning, Amalienstr. 19; in Durlach: Einhorn- u. Löwen-Apotheke; in Ettlingen: Stadt-Apotheke. c8:2a

Emodella (Abführmittel) Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken. 10007a

Albert Banlow. München, den 11. Januar 1911.

Von der Luftschiffahrt.

sr. Paris, 12. Jan. (Privat.) Die außerordentliche Delegiertenversammlung der Federation Aeronaute. que Internationale wurde am Dienstag hier abgehalten und erst in später Abendstunde geschlossen. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung der Protest des Englischen Aero-Club gegen das Klassement beim Fluge um die Freiheitsstatue. Der englische Protest stützte sich darauf, daß die Veranstalter des Flugmeetings von Belmont Park eigenmächtig das Datum für diesen mit 10 000 Dollars dotierten Wettbewerb geändert hatten und außerdem reglementwidrig die für diesen Flug zugelassenen Konkurrenten ausgewählt hatten. Das Komitee habe damals Moisant auszuwählen, obwohl dieser vorher nicht den in der Ausschreibung geforderten Flug von mindestens einer Stunde Dauer ausgeführt hatte. Nach sehr langer lebhafter Debatte entschied die Konferenz, daß das Vorgehen der Amerikaner unzulässig gewesen sei und daß deshalb das Klassement, nachdem Moisant der Sieg zugesprochen war, fortigert werden müsse. Es sieht noch offen, wie diese Affäre gelöst werden wird, da Moisant als Gewinner der 10 000 Dollars, inzwischen gefordert ist, außerdem scheint auch der zweitplatzierte, Graham White, ebenso wie de Lesseps, als Dritter, die vorgeschriebenen Bedingungen für den Flug nicht einmündig erfüllt zu haben. Ferner wurde leitens der Vertreter des Deutschen Luftschiffer-Bandes ein Protest gegen das Klassement im vorjährigen Gordon-Bennet-Rennen der Freiballons vorgelegt. Die Konferenz lehnte es indes ab, auf diesen Protest einzugehen, weil er nicht rechtzeitig eingereicht sei. Es muß abgewartet werden, ob der Deutsche Luftschiffer-Bund sich damit zufrieden geben wird, da eine ordnungsmäßige Bekanntgabe des Klassements anheimelnd überhaupt nicht erfolgt ist. Der Vorschlag des Belgischen Aero-Clubs, in allen Staaten gleiche Luftsignale zur Anwendung zu bringen, wurde einer besonderen Kommission der Federation Aeronaute. que Internationale zur Prüfung überwiesen.

Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Samstag den 14. Januar ds. J., abends 8 1/2 Uhr. im neu hergerichteten Apollotheater, Marienstr. 16:

Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers

In Verbindung mit der Gedenkfeier an die dreitägige Schlacht bei Belfort und an die Wiedererrichtung des deutschen Reiches. I. Teil. Musikalische Aufführungen mit Festrede, offizielle Bekanntschaft neu ernannter Ehrenmitglieder und Auslosung der Ehrenpreise an dieselben, Ehrung und Besichtigung sämtlicher 260 Veteranen und Ausbändigung des Verbandesabzeichens für 10-jährige Mitgliedschaft an 160 Mitglieder. II. Teil. Ausgewählte Darbietungen des Künstlerpersonals des Apollotheaters. III. Teil. Tanz. 754.3.2 Für die Veteranen sind Ehrenplätze vorbehalten. Die Angehörigen wollen sich besonders niederlassen. Auf der neu eingerichteten Galerie ist ebenfalls gute Sitz- und Tischgelegenheit geboten. Anzug: für Offiziere Gesellschaftsanzug, für Zivil dunkel. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Unter Hinweis auf den Artikel im redaktionellen Teil erlauben wir die verehrlichen Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung mit ihren Familienangehörigen. Karlsruhe, 11. Januar 1911.

Der Vorstand.

Karnevals-gesellschaft Badenia.

Die laut Jahresprogramm am 15. Januar in der Festhalle vorgesehene Sitzung findet nicht statt. Sonntag den 29. Januar, nachmittags 4 Uhr 31 Minuten:

Große Jubiläums-Damen- u. Fremdenfugung

im Saale des Kühlen Krugs unter Mitwirkung hervorragender Bühnenredner.

Von 4 Uhr ab: KONZERT.

NB. Fremdenkarten à 50 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn W. H. Ziemer, Kaiserstr. 127, Zigarrenhandlung Morlok, Kaiserstr. 76 u. Karl-Friedrichstr. 26, Zigarrenhandlung Landmesser, Kaiserstr. 22, Friseur Schneider, Waldhornstr. 62, Restaurant Köllner, Werderstr. 2, Zigarrenhandlung Stöcker, Ecke der Georg-Friedrich- u. Ludwig-Wilhelmstr. 808, Zigarrenhandlung Wolf, Schillerstr. 1, sowie bei Kaiser Dietrich, Jollystr. 1, erhältlich. NB. Mitglieder haben gegen Vorweis der Karte eine Kopfsteuern zu entrichten. Karrenmütze und Niederbuch obligatorisch.

Der Elfer Nat.

Verein Volksbildung.

Wir sehen unsere Mitglieder hierdurch in Kenntnis, daß die bestellten Karten für das Konzert vom Bad. Verein am 18. Jan. 1911 erst von Samstag ab in der Geschäftsstelle Akademiestr. 67 in den Geschäftsstunden von 2-4 Uhr und von 1/2 bis 1/8 Uhr abgeholt werden können.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß am Dienstag den 17. Jan. der Vortrags-Cyklus von Herrn Prof. Dr. Gerke über „Kleinlebewesen, Gährungs- und Fäulnisreger, Bakterien und Protozoen als Krankheitsreger“ (mit Lichtbilder) beginnt und werden hierzu die Karten an unsere persönlichen Mitglieder ebenfalls von Samstag ab ausgegeben.

Für die korporativen Mitglieder sind die Karten bei unseren Herren Arbeitervertretern erhältlich. 810

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur.

Montag den 16. cr., abends 8 1/2 Uhr, im Nathausaal

Vortrag des Herrn Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Ludwig Haas, Karlsruhe, über:

„Der volkswirtschaftliche Standpunkt der alt-jüdischen Besetzung und der Einfluß jüdischer Forscher auf die mod. volkswirtschaftliche Theorie.“ Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.—, Studierende und unselbständige Angestellte haben freien Eintritt. 820

Der Vorstand.

Rheinklub Allemannia Karlsruhe (e. V.) Samstag den 14. Januar ds. J. findet unter diesjähriges Winter-Fest

mit Konzert und Ball im großen Saale des Hotel „Friedrichshof“ statt. Wir beehren uns, unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder nebst werten Familienangehörigen mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen, ergebenst einzuladen. Einführungsgeld gestattet. Beginn der Veranstaltung präzis 8 1/2 Uhr. 819

Der Vorstand.

Evangelisches Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23.

V. Abonnements-Vortrag Sonntag den 15. Januar 1911, abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Ober-Konistorial-Präsidenten D. Dr. von Bessel (München) über: „Glaube und Sitte.“

Eintrittspreise: Vorbere referierte Abteilung 1.50 Mk., Saal 1 Mk., Empore 50 Pfennig. 483

Der Vorstand.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Artillerie-Bund „St. Barbara“ Karlsruhe.



Einladung.

Zu dem am Sonntag, 15. d. M., abends 9 Uhr, in der Festhalle stattfindenden Festbankett des Feld-Artillerie-Regim. „Großherzog“ Nr. 14 sind die Mitglieder des Artillerie-Bundes freundlichst eingeladen. Zum Eintritt berechtigt das Vereinsabzeichen. 813 Die uns vom Regiment gütigst zugelandeten Damenkarten können am Samstag den 14. ds. Mts. im Vereinslokal, abends von 8-11 Uhr, in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden. Nächster Vereinsabend findet statt Samstag den 21. d. Mts., abends, im Lokal. Der Vorstand.

Verein ehem. 113er

Unter dem Protektorat E. K. G. des Großherzogs. Morgen Samstag den 14. d. Mts., abends 9 Uhr, im Saale III des „Colosseum-Restaurant“:

Belfort-Feier

Wir laden hierzu sämtliche Herren Vereinskameraden u. ehem. Regiments-Angehörigen freundlich ein. 812 Der Vorstand. NB. II. a. Lichtbilder-Vortrag „Die Badener im Kriege 1870/71“.

Samstag den 14. Januar, 9 Uhr: Vereinsversammlung

in der Rest. Germania, Belfortstr. Affäre und ehemalige Angehörige der Marine stets willkommen. Der Vorstand.



Heute Freitag abends 9 Uhr Übungsabend

im Vereinslokal - Café Nowak, Eingangs Nowadanlage (3. Stock). Ehemalige und Freunde willkommen. National-Stenographen-Verein.

Heute Freitag 9 Uhr Übungsabend

im Vereinslokal - Café Nowak, Eingangs Nowadanlage (3. Stock). Ehemalige und Freunde willkommen. National-Stenographen-Verein.

Jllichs Zither-Verein.

Heute Freitag 9 Uhr PROBE

(Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.

I. Bad. Ky. ologischer Verein, e. V.

Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein. Heute abent halb 9 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen. Der Vorstand.

Israelitische Gemeinde.

13. Jan. Abendgottesdienst 5 1/2 Uhr
14. Jan. Morgengottesd. 9
Sabbat-Abendgottesd. 10
Jugendgottesdienst 8
Sabbat-Ausgang 5:00
Werktags-Morgengottesd. 7:15
Abendgottesdienst 5

Hr. Religionsgesellschaft.

13. Jan. Sabbat-Anfang 4:40
14. Jan. Morgengottesdienst 8:30
Sabbat-Abendgottesd. 10
Werktags-Morgengottesd. 7:00
Sabbat-Ausgang 5:45
Werktags-Morgengottesd. 7:00
Sabbat-Abendgottesd. 4:30

Verein der Württemberger Mitgliederversammlung

Samstag abent 9 Uhr: im „König von Württemberg“. Landsteute willkommen. Der Vorstand.

Karlsruher Fußball-Verein.

Freitag den 13. Jan., abends 8 1/2 Uhr: Waldlauf abds. 9 u. Monatsversammlung. Sonntag den 15. Januar auf unserem Platz, 1 u. 2 1/2 Uhr 2. u. 3. Mannschaft gegen Phönix III u. IIII. Eintritt 20 Pf. Abends halb 9 Uhr Vereinsabend im Klubhaus. Freitag den 20. Jan.: Ball in der „Eintracht“.

Fussballclub

Freitag: 1. u. 2. Mannschaft gegen Phönix III u. IIII. Sonntag den 15. Januar, 1/2 Uhr: II. Mannschaft gegen Fußballverein II. 1 Uhr: III. Mannschaft gegen Fußballverein II. auf dem Vereinsplatz. Auf unserem Platz 1/2 Uhr: IV. Mannschaft gegen Alemannia IV. Montag d. 16. Januar, 9 Uhr: Tanzstunde Palmengart.

Karlsruher F.C. Alemannia.

Sportplatz bei Schloß Müppurr, Ostseite der Albtalbahn. Sonntag den 15. Januar auf unserem Platz: Ligawettspiel Union Stuttgart gegen F.C. Alemannia. Beginn 1/2 Uhr. 4. M. gegen Phönix 4. M. auf dem Phönix-Sportplatz. Beginn 1/2 Uhr.

K.F.G. Frankonia (e. V.)

Sportplatz und Klubhaus an der Rintheimerstraße. Heute Freitag 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Klubhaus. Der Wichtigkeit der Versammlung wegen bitten wir um vollzähliges Erscheinen. Samstag: Vereinsabend. Sonntag den 15. Jan. 1911: 1. u. 2. Mannschaft in Forstheim. Abfahrt 11:30 Uhr. 9: Hauptbahnhof. 818 Abends 7 Uhr: Zusammenkunft im Klubhaus.

Wetterheimer Fußball-Verein e. V.

Gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Ginges. Sportpl. am Wehertwald. Sonntag den 15. Januar 1911, nachmittags 1/2 Uhr: Liga-Spiel Riders Stuttgart gegen Wetterheimer F.V. III. Mannsch. gegen F.C. Mühlburg III. 1/2 Uhr in Mühlburg.

Restaurant zum „Klapphorn“.

Heute Freitag: Schlachttag Emil Wetterauer.

32. Zu verkaufen: 31223 Reitpferd

engl. Fuchs, Vollblut, 7jährig, 1.75 m groß, wunderbarer Gänger, vorzüglicher Springer, truppentreu, sehr vornehm, steht vor nichts. Näh. Stadtmstr. Schindler, Städt. Landesgestüt, Müppurrstr.

Buffet.

Ein nach Bestellung angefertigtes Buffet, eichen, sehr solid und schön. Arbeit, ist im Auftrag wegen Rückg. der Lieferung bill. zu verk. 31343. Werderstr. 15, part.

2 Brennapparate

(Polabrand), vollständig neu, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 31313 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Verdingung.

Zum Neubau einer Infanterie-Kaserne auf der Ludwigstraße in Rastatt sollen folgende Ausführungen und Lieferungen vergeben werden: Los 48: Erd-, Maurer- und Abhaltarbeiten für Wirtschaftsgebäude I, II und III. Grezgerhaus, Büchermacherverkatt, Turn- und Fechtgeräteschuppen I und II. Los 49: wie vor, für Stabsgebäude, Kammergebäude, Patronenhäus, Mannschaftskantine I, II und III.

Angebotsformulare sind, soweit solche verfügbar, gegen Erstattung der Selbstkosten im Bureau des von der Stadt beauftragten Architekten E. Oehler, Rastatt, Rathaus III erhältlich. Dasselbe können auch Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden. Angebote mit den nach den Bedingungen vorgeschriebenen Aufschritten sind bis Freitag den 20. Januar 1911, vormittags 10 Uhr an das Bürgermeistereiamt Rastatt einzusenden. Rastatt, den 7. Januar 1911. Das Bürgermeistereiamt. 326a.2.2 Bräunig. Solter.

Öffentliche Versteigerung.

Montag den 16. Januar 1911, vormittags 11 Uhr beginnend werde ich im Pfandlokal C 4, 5 hier gem. § 373 S. 2. öffentlich gegen bare Zahlung versteigern: 500 Stück wasserdicke und 500 Stück wollene Pferddecken. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 11. Januar 1911. 319a.3.9

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag. Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 11127. Wozu höflich einladet G. Zahn, Tel. 2754.

Prima Nespel

von frisch eingetroffen. Baggon 10 Pfd. Kochäpfel . . . 0.90 10 Pfd. Erdbeeräpfel . . . 1.20 10 Pfd. Kräfte . . . 1.00 10 Pfd. dito große . . . 1.30 10 Pfd. dito große . . . 1.10 10 Pfd. Schläpfel . . . 1.40 10 Pfd. Saftäpfel, fein . . . 1.20 10 Pfd. Federreinetten . . . 1.50 sowie Kaiserreinetten, Goldreinetten und Goldbarmännen. Beachtenswert, alles frei ins Haus. Die Äpfel sind saftig und von vorzüglichem Geschmack und da die Schippe reichlich sind, so empfehlen wir unserer Kundschaft, den Bedarf noch zu bedenken. Eier- und Früchte-Baus zur billigen Quelle. Schützenstraße 19 Wehrum Tel. 1947.

Fußballklub Mühlburg

Verein für Rasensport. Eigener Sportplatz an der Königsstrasse. Freitag: A. S. Sitzung im Sporthaus. Samstag: Spieler-Sitzung im Sporthaus. Sonntag: I. u. II. Mannschaft in Bruchsal.

Residenz-Theater

Badstraße 30. Interessant, aktuelle Schlager enthaltendes, reichhaltig gezeichnetes Programm unter anderem: Raoltruppe. Herrlich. Naturbild. Der gute Bruder. Ergreifende Szenen. Padende Handlung. Faustlin u. Coco als Nivalis in der Liebe. Stürmische Lachsalven und Heiterkeit erregend. 768

Holländer Rotkraut

großer Kopf 34 Pfg. mittl. Kopf 25 Pfg.

Weißkraut

Kopf 24 Pfg.

Wirching-Kraut

Kopf 24 Pfg. bei 831.2.1

Bucherei

in den bekannten Filialen.

Heelle Heirat!

Witwe kinderl., anf. 40 J., ebgf., in sehr gut. Verhältnissen, wünscht sich mit eben solch. Herrn baldig zu verehel. Gest. Antr. unter Nr. 806 an die Exped. der „Bad. Presse“, erbeten. Anonym gbl. wertlos.

Motorrad.

Restaurateur u. Opelrad, sehr gut erhalten, sind sehr preiswert zu verkaufen evtl. geg. Abzahlung oder Leasing. 815.3.1 Kaiserstraße 5, 5. Stg.

Echtes Loden-Kostüm

mit bozener Mantel für mittlere Figur, sowie ein Leinenkleid billig zu verkaufen. 31336. Herrenstr. 25, Freireladen.

Ski mit Stöcken

fast neue, echt norwegische sind zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter „Hauptpostkasten 33“ erbeten. 31328

Fahndung.

Von einem gewerbemäßigen Man-
fahndung werden entwendet:
1) am 9. Januar 1911 in Saar:
a) ein goldenes Armband mit
einem Anhängel (Medaillon);
das Anhängel ist mit 7 grünen
Steinen geschmückt;
b) eine vergoldete Halskette mit
einem Anhängel, der einem
Antler ähnlich ist;
c) ein goldener Damenring mit
einem roten Stein;
2) am 9. Januar in Offenburg:
ein neuer Geldbeutel aus braunem
Leber, zwei goldene Finger-
ringe, von denen der eine den
Bermer: Lb. St. 31. 3. 08 trägt.
Der Dieb ist etwa 20-25 Jahre
alt, etwa 170 Wtr. groß, von
sanftem Körperbau, hat dunkle
Kopfhare, ist im Gesicht, das klar
ist, bartlos oder hat ein kleines,
dunkles Schnurrädchen, trägt einen
hellbraunen, gut erhaltenen Leber-
zieher, einen schwarzen, steifen
Hut und ein mit Zeitungspapier
umwickeltes Paket bei sich. 386a
Anhaltspunkte für die Ermittlung
des Täters bitte ich der näch-
sten Gendarmeriestation oder Poli-
zeibehörde mitzuteilen und bitte
die Festnahme des Täters zu ver-
anlassen. Nr. 826 Tab. D. II 29.
Offenburg, den 12. Januar 1911.
Der Gr. Staatsanwalt:
C. Meier.

**Wintersdorf.
Stammholz-
Versteigerung.**



Die Gemeinde Wintersdorf ver-
steigert am
Montag den 16. Januar 1911
in ihren Diebstählen folgende
Sachen:
64 Eichen von 1,85 Hfm. abwärts,
26 Buchen von 2,32 Hfm., schöne
ertragsfähige,
16 Eichen,
20 Kappeln,
20 Eichen,
15 Buchen,
7 Buchen,
4 Eichen,
4 Birken,
2 Eichen,
2 Buchen.
Zusammenkunft vormittags
10 Uhr im Diebstahl an der
Straße gegen Hiesheim.
Junge bergigt die Gemeinde noch
eine Partie schöne, ertragsfähige Buch-
en im Substratwege. An-
gebote pro Kubmeter Stamm- und
Nadelholz sind getrennt bis zum
16. Januar 1911, mittags 12 Uhr,
mit der Aufschrift „Submission für
Nadelholz“ beim Bürgermeisteramt
einzureichen. 135a.22

**Wintersdorf, 4. Januar 1911.
Das Bürgermeisterramt.
Rudenbrod.
Schaa, Natfär.**

**Gamsburf.
Stammholz-
Versteigerung**



Die Gemeinde Gamsburf ver-
steigert am
Montag den 16. Januar 1911,
vormittags 10 Uhr anfangend,
aus ihrem Gemeindefeld, Schlag
15, am Wege dabei, 27 St. II,
28 St. III, 24 St. IV, 27 St. V,
V. Klasse, 18 Stück Eichen-
abfälle, 20 St. Eichen, 55 St.
Birken, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
Gamsburf, den 8. Jan. 1911.
Das Bürgermeisterramt.
Kerner. 271a.22

**Densbach.
Stammholz-
Versteigerung.**



Die Gemeinde Densbach, Be-
zirksamt Nchern versteigert am
Freitag den 20. Januar 1910,
vormittags 10 Uhr anfangend
im Rathhause aus dem Gemeindefeld
Schlag 15, 18 St. II, 12 St. III,
10 St. IV, 4 St. V. Klasse u. 29 Eichen-
abfälle, ferner: 31 Eichen III,
IV, V. und VI. Klasse, 36 Birken
IV, V. und VI. Klasse und 20 Eichen
V. Klasse. Hierzu werden Steiger-
ungsliebhaber eingeladen. 382a
Densbach, den 12. Januar 1911.
Bürgermeisterramt.
Weber.

**Dienstbotenbetten,
Fodern und Federbetten**

aller Art billigst zu haben. 18962
Philippstraße 19, part.

Turngesellschaft Karlsruhe

Schmerzlich bewegt geben wir unseren Mitgliedern Kennt-
nis von dem nach kurzer Krankheit erfolgten Ableben unseres
angegangenen Turngenossen und Mitgliedes der Männerriege
Gustav Stahlberger.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen liebhaften
treuen Freund, der seit seiner frühesten Jugend mit warmer
Liebe und treuer Anhänglichkeit der Turnfrage und unserem
Verein zugetan war.
Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der Samstag den
14. ds. Mts., nachmittags 1/3 Uhr, stattfindenden Beerdigung
ganzlich beteiligen zu wollen.
Der Turnrat.

Trauer



Kostüme
Kleider
Röcke
Blusen
Unterröcke
vom einfachsten
bis feinsten Genre.
E. Neu nachf.
Jnh. S. Michel-Bösen
Karlsruhe Telef. 425 Pforzheim Telef. 2879

Grabmal-Kunst

ständige Ausstellung fertiger
Denkmale nach Entwürfen
erster Künstler.
Karl-Wilhelmstr. 51
Ansk.: Fupp & Moeller
Lurlacher Alle 29.

Wirtschaft

in der Nähe von Karlsruhe (Bahn-
station) Gas- und Wasserleitung dr.
1. April ds. Jrs. zu verpachten.
(Beauerer bevorzugt).
Offert. unt. Nr. 306a an d. Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

**Damen-Paletots,
Hüte, Mäntel, Blusen, Kostüm,
neu, um jeden Preis abzugeben.**

Philippstr. 19, I.
Eleg. Herrenrad, Topf-Freil.,
fast neu, spottbillig abzugeben.
Philippstr. 3, 2. Stod.
s. 271a.22

Wallach

wegen Nationsverlust sofort sehr
preiswert zu verkaufen. 271a.22
Kader, Oberleutnant, Kasern,
Bahnhofstraße Nr. 32.

Stellen-Angebote.

Bauführer

zur Leitung eines größeren Ver-
waltungsgebäudes nach Offenbach
a. Main oder eines Wirtschafts-
gebäudes nach Friedriessfeld in
Baden zu sofortigem Eintritt ge-
sucht. Offerten mit Gehaltsanpr.
wollen unter Nr. 717 an die Exp.
der „Bad. Presse“ gegeben werden.

Klavierspieler

für Dienstag abends von 9-12 Uhr
Offert. mit Preisangabe unt. 796
an die Exped. der „Bad. Presse“

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter
Nr. 700 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 6.2

Kaminleger.

Ein tüchtiger Kaminleger kann
sofort eintreten bei Meister Jakob
Reitinger in Bruchsal. 284a.32

Ge sucht

per sofort durchaus solider, süd-
deutscher Kellerbursche von
mittelschöner, weinreife, hübscher
Offerten mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsanprüden unter Nr. 808a
an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Brand- und Verkäuferin

für Woll- und Manufakturwaren
per sofort eint. 1. Februar gesucht.
L. & S. Dresdner, Kaiserstr. 115.

H. Tüchtiges Bofffräulein

Restaurationsküchen, sowie Haus- u.
Küchenmädchen sucht sofort (B1339)
Frau Anna Höber, Jähringer-
straße 8, II. gewerbemäßige Stellen-
vermittlerin. B1339

J. Stelle finden

1. Februar in der Haushal-
tung, oder Lebensmittelbranche.
Offerten erbeten unter Nr. 727 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

**Jüngeres anständiges Mädchen,welches das Weidnähen erlernt
hat, findet auf 1. Februar leichte
Anfangsstelle als Zimmermädchen.
Rab. Fernhadr. 19, p. B1297**

Tüchtig, fauberes Mädchen

das selbständig gut bürgerlich kochen
kann und in allen Hausarbeiten er-
fahren ist, bei hohem Lohn auf
1. Februar gesucht. B1276.2
Zwischen 2 und 4 Uhr
Wendstraße 7, 3. St.

Mädchen

per 1. Februar gesucht. 784.2.2
Schmidt, Delikatessen-Geschäft
Karlsruhe, Kaiserstraße 29.

Gesucht

für sofort ein tüchtiges, gebildetes
Mädchen, welches selbständig
bürgerlich kochen kann u. auch etwas
Hausarbeit mitzubeherrscht. 827
Zu erf. Waldstr. 61, Konditorei.

**Ein anständiges Mädchen für die
Küche gesucht. Auch in demselben
Gelegenheit geboten, das Kochen zu
erlernen. Werberstr. 88, I. B1336.1**

**Jüngeres Dienstmädchen per
1. Februar gesucht. B1293**

**Junges, fleißiges Mädchen vom
Lande wird von kleiner Familie
sofort oder 1. Februar gesucht, am
liebsten solches, das schon gebildet hat.
B1312 Weidstr. 24, 2. St., r.**

Modes!

Suche für kommende Saison
eine tücht. erste Arbeiterin.
Frau E. Naumann, Modes,
2.2 Hirschstraße 18, B1335

Stellen-Gesuche.

Junger Mann

sucht Stellung als Auskäufer od.
sonstigen Posten auf sofort. Offert.
unter Nr. B1311 an die Expe-
dition der „Bad. Presse“ erbeten

**Kaufmännische
Lehrstelle-Gesuch.**

Für einen jungen Mann
m. Einj. Zeugnis wird gründl.
kaufm. Lehrstelle gesucht. 2.1
Offert. der. unter Nr. 822
die Exped. der „Bad. Presse“.

einem. Lehrstelle

im Eisenwarengeschäft gesucht.
Gute Behandlung und volle Ver-
pfligung im Hause werden voraus-
gesetzt. Offert. beziehe man unt.
Nr. 8976 an die Expedition der
„Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Laden

Kriegstraße 16, a. St. Schuhgeschäft, für jede andere Branche,
besonders Delikatessengeschäft, oder auch als Büro gut geeignet, mit
anziehendem Zimmer und Küche, eventl. auch Wohnung, auf
1. Juli oder früher zu vermieten. Näh. daselbst im Kapetenladen.

Fräulein

sucht Stellung als Verkäuferin
auf 1. Februar in der Haushal-
tung, oder Lebensmittelbranche.
Offerten erbeten unter Nr. 727 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

**Trächtige Frau sucht für tagsüber
gleichwelder Art. Offert. unter
Nr. B1341 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.**

**Junge Frau mit guten Empfinden
würde noch zum Kochen und
Waschen annehmen, evtl. auch gute
Monatsstelle. Zu erf. u. Nr. B1308
in der Exped. der „Bad. Presse“.**

**Junge Frau sucht Monatsstelle in
der Offstadt auf sofort od. später.
Offerten unter Nr. B1292 an die
Expedition der „Bad. Presse“.**

Vermietungen.

Laden zu vermieten.
Kaiserstraße 61 ist ein großer
Laden mit Kontor, Magazin,
Remise und Keller auf 1. Juli d. J.
zu vermieten.
Näheres Kaiserstraße Nr. 63 im
Papiergeschäft. 19a*

Erbrüngenstraße 24

4. Stod, ist wegen Wegzug
eine
5 Zimmerwohnung
samt Zubehör per 1. April
zu vermieten.

5 Zimmerwohnung

Kaiserstraße 245, a. Stod, mit
Waberkraum u. Speisekammer per
1. April oder früher zu vermieten.
Näheres Kaiserstraße 247,
1 Treppe. 490.8.3

**Sehr schöne
Parterrewohnung**

4 Zimmer, Küche, Keller, Manfard,
Terrasse mit Biergärtchen, sehr
billig auf 1. April zu vermieten.
Näheres 720.2.2
Angartenstraße 75, 2. Stod.

**Sehr schöne Wohnung,
in freier Lage,**

vier Zimmer nebst Zubehör (bazu
Bad und Veranda) auf 1. April.
Anzufragen jeden mittags und nach-
mittags. Zu erfragen
Sommerstraße 10, 4. St.

**Sehr schöne Wohnung,
in freier Lage,**

vier Zimmer nebst Zubehör (bazu
Bad und Veranda) auf 1. April.
Anzufragen jeden mittags und nach-
mittags. Zu erfragen
Sommerstraße 10, 4. St.

**Sehr schöne Wohnung,
in freier Lage,**

vier Zimmer nebst Zubehör (bazu
Bad und Veranda) auf 1. April.
Anzufragen jeden mittags und nach-
mittags. Zu erfragen
Sommerstraße 10, 4. St.

**Sehr schöne Wohnung,
in freier Lage,**

vier Zimmer nebst Zubehör (bazu
Bad und Veranda) auf 1. April.
Anzufragen jeden mittags und nach-
mittags. Zu erfragen
Sommerstraße 10, 4. St.

**Wintersdorf, 4. Januar 1911.
Das Bürgermeisterramt.
Rudenbrod.
Schaa, Natfär.**

**Gamsburf.
Stammholz-
Versteigerung**

**Densbach.
Stammholz-
Versteigerung.**

**Dienstbotenbetten,
Fodern und Federbetten**

Stellen-Angebote.

Bauführer

Klavierspieler

Lehrling

Kaminleger.

Ge sucht

Brand- und Verkäuferin

2 Fräulein

**Ste ung als Stütze,
Fräulein,**

einem. Lehrstelle

Laden

Fräulein

Vermietungen.

Laden zu vermieten.

Erbrüngenstraße 24

5 Zimmerwohnung

**Sehr schöne
Parterrewohnung**

**Sehr schöne Wohnung,
in freier Lage,**

**Sehr schöne Wohnung,
in freier Lage,**

Hotel Grüner Hof

Beehre mich hierdurch mitzuteilen, dass ich mein **Hotel Grüner Hof**

seit 1. Dezember v. J. in Selbstbetrieb übernommen und die Geschäftsführung Herrn Hoteldirektor K. Eisinger übertragen habe.

Zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten, Tanzunterhaltungen und sonstigen Veranstaltungen halte ich die geeigneten Räume unter Zusicherung guter Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll 18685.5.5

A. Printz, Brauerei.

Winter-Sport!!

Ich erlaube mir bekannt zu machen, daß bei meinem Hotel sich vortreffliche Gelegenheit zum

Rodeln bietet. 73a 4 4

Hotel „Wasserfall“, Raumünzach, Murgtal.

Zither-Unterricht

erteilt gründlich 18930.5.3
Anna Goos, Bernhardtstraße 8, III
früher Zitherlehrerin an der Großh. Blindenanstalt Ibesheim (Baden).
Verkauf von Zithern, in allen Preislagen, Saiten.

Touren- u. Ski-Stiefel

523.7.3

nur beste Qual. und Formen —
wirklich wasserdichte Verarbeitung — billigst im

Reformhaus z. Gesundheit, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 122. — Versand.

Wichtig für Architekten, Ingenieure, Bau- und Verm.-Bureaus.

Billigste Vervielfältigung von Plänen, Zeichnungen und Karten jeder Art für Patentangaben und Vorlagen für Behörden. 1832.3
J. Dolland, Karlsruhe, Viktoriastr. 18. Teleph. 1612.
Chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb.

Als besonders preiswert empfehle

Maccaroni kein Bruch
per Pfd. 28, 32, 35 und 40 Pfg.
in Paketen 40, 50 und 60 Pfg.

Gemüsenudeln
per Pfd. 35, 40, 50 und 60 Pfg.

Suppenudeln
per Pfd. 40 und 60 Pfg.

Niebele, A. B. C. und Sterne,
per Pfd. 40 und 50 Pfg.

Hörnle per Pfd. 40 Pfg.

Gottlieb Schöpf

Quisenstraße 34. Telephon 2826.

Filialen:
Schützenstr. 13, Uhlandstr. 21, Ecke Göthestr.,
Grenzstr. 2, Ecke Sophienstr.

Billigste Bezugsquelle aller Lebensmittel.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 791

Schuhwaren

Von Freitag den 13. bis inkl. Montag den 16. a. c.

804

Ball-Schuhe

Lacktuch-Spangenschuhe hoher Absatz Paar	1 95	Weisse Glacéleder-Spangenschuhe hoher Absatz Paar	2 95
Lacktuch-Gitter-Spangenschuhe hoher Absatz, genäht Paar	2 95	Weisse Glacéleder-Spangenschuhe elegante Form Paar	4 50
Chevreaux- u. Lackleder-Spangenschuhe, elegante Form Paar	5 95	Weisse Glacéleder-Spang- und Moliereschuhe Paar	6 75
Lacktuch-Laschenschuhe mit Schliesse, amerik. Absatz Paar	3 75	Weisse Glacéleder-Schnür-Halbschuhe „Derby“ breite Bänder Paar	6 50

10% Rabatt auf sämtliche Damen-, Herren- u. Kinder-**Stiefel**

Hermann Schmoller & Cie.

Speise-Zwiebeln

beste hellgelbe Sorte pr. Str. 5.75 M.

Ruoblauch silberweißen, Str. 20.— Mf.,
der Str. 25 Pfg.

La Meerrettig 100 Stück 10.50 Mf.

Kartoffeln aller Sorten in Ladungen u. Stück,
gut zu billigstem Preise offeriert

Joseph Lechner Landesprodukt-Verkaufshaus,
Herzheim, Pfalz. 308a
Telephon 21, Amt Rülzheim.

Neu aufgenommen:
Zylinder 6, 8, 10 und 14 Linig
Stück 6 Pfg.
kleine Zylinder (für sogenannte Sparlampen)
Stück 4 Pfg.
Petroleum-Dochte in verschiedenen Größen
Stück 8 u. 3 Pfg.
Gas-Zylinder glatte St. 12 Pfg.
Lochzylinder 25 Pfg.

Pfannkuch 8 Pfg.

G. m. b. H. Filialen in allen Städten.
45 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg.

Bester Zahler abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Stiefel usw. Politarte genügt, komme ins Haus. 21314
J. Brauner, Schwanenstr. 19.

Schlafzimmer hell nussbaum, beheizt in großem,
2 für Spiegelkasten, 2 Bettstellen,
Büschelkommode mit Marmor und
Spiegelauflage, 2 Nachttischen mit
Marmor, um den billigen Preis von
Mf. 290.— zu verkaufen.
1688.3. Kaiserstraße 81.

Josef Goldfarb

30 Kriegstrasse Kriegstrasse 30

Vom 5. — 20. Januar

Verkauf zurückgesetzter

**Anzüge, Paletots, Ulster
Bozener Loden-Mäntel
Fantasie-Westen.**

PELZE

zu jedem annehmbaren Preise
nur **32 Zirkel 32**

Ecke Ritterstraße, 1 Tr. 1832.9

Theater-

u. Masken-Kostüme, Uniformen,
Tyroler u. Trachten jeder Art,
sowie Frack- u. Gehrock-Anzüge
verteilt
Phil. Girich, Steinstraße 2.

10% Rabatt
bis 15. Februar
auf 378*

evangelische
Gesangbücher

L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173.

Name wird gratis
aufgedruckt.

Stühle werden dauerh. geflocht u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
18652 Adlerstraße 3. 8.8

Es liegt auf der Hand



das das **Köstritzer Schwarzbier** aus der Fürstlichen
Brauerei Köstritz ein wunderbarer Trank für Gesunde,
Kranke, Blutarme, Bleichsüchtige und Rekonval-
szenten und stillende Mütter sein muss, wenn man
berücksichtigt, dass obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa
1/4 Pfd. oder rd. 3300 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen
halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. —
Köstritzer Schwarzbier, das einen geringen Alkohol-
gehalt hat, ist nicht süß, wie die obergärigen, künstlich
versüßten Malz- und ähnlichen Biere, bei denen infolge des
geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist.
Achten Sie darauf, dass jede Flasche ein Etikett mit
dem Fürstlichen Wappen trägt.
Verlangen Sie das **echte Köstritzer** bei Ihrem Kaufmann.

Vertretung und Hauptniederlage in
Karlsruhe bei Paul Barth, Biergrosshandlung,
Belfortstrasse 7. Telephon 2137.

Erhältlich in folgenden Geschäften:
Fischer, Otto, Fidelitas-Drogerie, Karlstrasse 74,
Galm, Delikatessen, Herrenstrasse 8,
Höfner, Karl, Kolonialwaren, Zähringerstrasse 98,
Oser, Bernhard, Kolonialwaren, Waldstrasse 5,
Schwindke, Adolf, Delikatessen, Gartenstrasse 13,
Walz, Theodor, Drogerie, Kurvenstrasse 17,
Zipl, Karl, Delikatessen, Bernhardstrasse 11.
Gorenflo, Oskar, Hofier, Durlach. 15112.10.3

Hotel Seelighof - Baden-Baden.

Borzügliche u. gefahrlose **Rodel-, Ski- u. Eisbahn.**
Anerkannt gute Küche und Getränke. **Richard Becker.**